







Auf die anerkannt überraschend grosse Auswahl in

# Kleiderstoffen,

Homespuns, Damentuche, Satins, Kammgarne, Cheviots etc. und Fantasiestoffe  
in allen Preislagen,

erlaube mir hiermit besonders aufmerksam zu machen.

Gegründet 1865.

## Bruno Freytag

Fernsprecher 379.

Halle a. S., Leipziger Str. 100.

Costumes-Anfertigung nach Maass!

Mustersendungen nach auswärts franco!

## Nähmaschinen

„Naumann's“ sind die besten Fabrikate  
„Pfaff“ und geeignetsten für  
Berliner (billig) Kunststickerei

**Otto Giseke Nachf.,** Inh.: Oscar Schill,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 83. — Fernspr. 952.  
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.

Reparaturwerkstatt für alle Systeme und Fabrikate. — Gewähre Theilzahlung. (4066)

**Pianos Ritter,**  
Grossh. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik

sind unübertroffen in  
**Tonschönheit und Güte.**  
Langjährige Billige  
Garantie! Preise!

Thüringer Tafelobst,  
Gravensteiner,  
Bellefleur,  
Goldparmaine  
etc. etc. (4902)  
feinste Tafelbirnen  
empfehlenswert  
**Gustav Schurig,**  
Gr. Märkerstr. 13.

## Geröstete Kaffees

aus eigener Rösterei,  
à Pfund 90, 100, 120, 140, 160, 180 und 200 Pfg.,  
tätlich frisch, rein und feinschmeckend.

## Cacao

aus renommierten Fabriken.  
à Pfund 150, 180, 200 u. 240 Pfg.,  
rein, leicht löslich, von höchstem aromatischen Geschmack.

## Thee

Decco, Souchong und Congo,  
sowie Mischungen aus den besten Thee-Produktions-Ländern.  
à Pfund 180, 200, 250, 300, 400 u. 500 Pfg.,  
**Biscuits und Chocoladen**  
in größter Auswahl empfiehlt

**Ernst Ochse,**  
Leipzigerstraße 95.

## Herm. Detting,

Telephon 912. \* Gr. Steinstr. 12.  
Anfertigung feiner Herrenkleider  
nach Maass.

Den Eingang der neuen  
**Herbst- u. Winterstoffe**

Paletots, Anzüge, Frack- u. Gesellschafts-  
Anzüge, Beinkleider und Westen  
beehrt mich anzuzeigen.

Reichhaltige Auswahl modernster Stoffe,  
eleganter Schnitt und erstklassige Ausstattung  
bei sehr mässigen Preisen.

## K. Mauersberger,

Färberei u. Chem. Wasch-Anstalt.

Größtes Etablissement der Provinz.

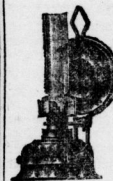
**Läden:** Gr. Steinstr. 1-2, Ecke Gr. Ulrichstr.,  
Weißstr. 15, Adler-Apothek, Fernruf 1252,  
Leipzigerstr. 33, Fernruf 1248,  
Morgenshofstr. 5.

Annahmestelle bei Herrn **Galander**, neben Walpalla.

Schnelle Lieferung. (4020)  
Anerkannt vorzügliche Preisführung.

## Die besten Wandlampen der Welt

sowie alle Sorten  
Tisch-, Hänge- u. Salon-Lampen  
mit nur Prima Brennern,  
Haus- u. Küchen-Geräthe, Holzwaaren  
Eisen-, Kurz- u. Stahlwaaren.  
Sämmtliche Gasglühlicht-Artikel.



**Curt Linke, Steinweg 33.**



„Edelweiss“,  
Dampfwascherei und  
Maschinenplättanstalt

Inhaber  
**Ernst Heinicke,**

Fernspr. 1257 Karlstraße 13

liefert „Familien-Wäsche“, gewaschen und gerollt, bei  
Hohen nicht unter 50 Pfund, pro Centner Mt. 14.—.

— Gardinen sind davon ausgenommen. —  
Abholung, sowie Zuführung geschieht durch eigenes  
Gespann und Koffersperren. (4419)

# van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken  
vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte  
Verdaulichkeit und schnelle Beruhigungswirkung. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschließlich  
in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Specialgeschäft für  
**HÜTE**  
Chr. Voigt, Halle a. S.  
Gravirten  
**Handschuhe**  
Schmerstrasse 21.

Halle a. S.

# Reinhold Grünberg,

Leipz. Str. 21.

Oberhemden, Normalhemden, Reformhemden, Maccoshemden, Unterjacken, Unterbeinkleider,  
Nachthemden, Uniformhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs, Schlipse.

Druck und Verlag von Otto Thiels Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

100 + 100000



Wetterbericht.

W. Magdeburg, 27. Oktober. Wetterbericht vom 26. Oktober, Abend. Eine Depression lag heute mit einer Tiefe von 740 mm über der nördlichen Nordsee...

Vorausichtiges Wetter am 28. Oktober. Wechselnd bewölkt, mildes, windiges Wetter mit Regen. Vorausichtiges Wetter am 29. Oktober. Vorwiegend mäßig, mildes, windiges Wetter mit Regen.

Leser Briefe und Fernpredigten. Paris, 27. Okt. Die Jüdischen Besprechungen sind beendet. Die Einigung betreffend Abwicklung der Judenpfründen seitens Deutschlands, Österreichs, Ungarns und Frankreichs gilt als sicher.

London, 27. Oktober. Der 'Standard' schreibt: Welche Änderungen auch immer im Kabinett eintreten mögen, Salisbury bleibt Staatsminister und Minister des Auswärtigen.

Börsen- und Handelsteil. Die Börsenberichte der letzten Woche sind im allgemeinen günstig. Die Anleihenmärkte sind besonders lebhaft.

Ein Mädchen in einem Koffer. In Rom ist eine junge Frau, die sich in einem Koffer versteckt hat, um nach Italien zu fliehen. Sie wurde in der Nähe von Rom entdeckt.

Ein Mädchen in einem Koffer. In Rom ist eine junge Frau, die sich in einem Koffer versteckt hat, um nach Italien zu fliehen. Sie wurde in der Nähe von Rom entdeckt.

Ein Mädchen in einem Koffer. In Rom ist eine junge Frau, die sich in einem Koffer versteckt hat, um nach Italien zu fliehen. Sie wurde in der Nähe von Rom entdeckt.

Ein Mädchen in einem Koffer. In Rom ist eine junge Frau, die sich in einem Koffer versteckt hat, um nach Italien zu fliehen. Sie wurde in der Nähe von Rom entdeckt.

Ein Mädchen in einem Koffer. In Rom ist eine junge Frau, die sich in einem Koffer versteckt hat, um nach Italien zu fliehen. Sie wurde in der Nähe von Rom entdeckt.

Ein Mädchen in einem Koffer. In Rom ist eine junge Frau, die sich in einem Koffer versteckt hat, um nach Italien zu fliehen. Sie wurde in der Nähe von Rom entdeckt.

Ein Mädchen in einem Koffer. In Rom ist eine junge Frau, die sich in einem Koffer versteckt hat, um nach Italien zu fliehen. Sie wurde in der Nähe von Rom entdeckt.

Ein Mädchen in einem Koffer. In Rom ist eine junge Frau, die sich in einem Koffer versteckt hat, um nach Italien zu fliehen. Sie wurde in der Nähe von Rom entdeckt.

Ein Mädchen in einem Koffer. In Rom ist eine junge Frau, die sich in einem Koffer versteckt hat, um nach Italien zu fliehen. Sie wurde in der Nähe von Rom entdeckt.

Ein Mädchen in einem Koffer. In Rom ist eine junge Frau, die sich in einem Koffer versteckt hat, um nach Italien zu fliehen. Sie wurde in der Nähe von Rom entdeckt.

Frei. (Schiffahrt). In der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober sind mehrere Schiffe in der Ostsee gesunken. Die Ursachen sind noch unbekannt.

Frei. (Schiffahrt). In der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober sind mehrere Schiffe in der Ostsee gesunken. Die Ursachen sind noch unbekannt.

Frei. (Schiffahrt). In der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober sind mehrere Schiffe in der Ostsee gesunken. Die Ursachen sind noch unbekannt.

Frei. (Schiffahrt). In der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober sind mehrere Schiffe in der Ostsee gesunken. Die Ursachen sind noch unbekannt.

Frei. (Schiffahrt). In der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober sind mehrere Schiffe in der Ostsee gesunken. Die Ursachen sind noch unbekannt.

Frei. (Schiffahrt). In der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober sind mehrere Schiffe in der Ostsee gesunken. Die Ursachen sind noch unbekannt.

Frei. (Schiffahrt). In der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober sind mehrere Schiffe in der Ostsee gesunken. Die Ursachen sind noch unbekannt.

Frei. (Schiffahrt). In der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober sind mehrere Schiffe in der Ostsee gesunken. Die Ursachen sind noch unbekannt.

Frei. (Schiffahrt). In der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober sind mehrere Schiffe in der Ostsee gesunken. Die Ursachen sind noch unbekannt.

Frei. (Schiffahrt). In der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober sind mehrere Schiffe in der Ostsee gesunken. Die Ursachen sind noch unbekannt.

Wochenbericht über Butter und Schmalz

an Gust. Schulze u. Sohn. Berlin O., 27. Oktober 1900.

Butter: Das Geschäft ist ruhiger geworden und macht sich die Nachfrage bereits bemerkbar, was sich namentlich auf den Konsum einwirkt. Bei dem jetzt fast ausschliesslich lebendigen Konsum...

Schmalz: In den ersten Tagen dieser Woche kamen von den amerikanischen Werten ruhiger Berichte. Da aber die Behälter fast abgenommen haben sollen, beruhigte sich der Markt wieder...

Table with 3 columns: Item, Price, and Location. Includes items like Butter, Schmalz, and various grades of oil.

Zagel- und Wollwaren.

Central Office der Preussischen Landwirtschaftskammer, Koenigsberg, Ostpreussen.

26. Oktober 1900.

Table listing various types of wool and yarn with their respective prices and grades.

Halle a. S., 27. Okt. Bericht über den und Ertrag, mittheilt von Cito Weidspal. Sammelnde Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fußten frei Hof hier.

Table listing prices for various types of wool and yarn, including different grades and origins.

In 90-98 M. Spalter Randgewicht 105-125 M. Dalkettour la 98 bis 108 M. do. mittel 88-90 M. do. geringe 80-85 M. do. Steigert auf la 110-120 M. ...

Wagdeburg, den 27. Oktober 1900. (Sig. Drahtbericht). Koenigsberg, den 27. Oktober 1900. (Sig. Drahtbericht). ...

Wagdeburg, den 27. Oktober 1900. (Sig. Drahtbericht). Koenigsberg, den 27. Oktober 1900. (Sig. Drahtbericht). ...

Wagdeburg, den 27. Oktober 1900. (Sig. Drahtbericht). Koenigsberg, den 27. Oktober 1900. (Sig. Drahtbericht). ...

Coursebericht der Banknoten zu Halle a. S.

Table showing exchange rates for various banknotes and currencies, including German marks and foreign currencies.

Die Course sind mit den beizulegenden Markpreisen versehen. In dem Fall ein Geld.

Advertisement for Carl Steckner, featuring the text 'Carl Steckner Geogr. 1851 Halle Fernspr. 9' and 'Leinenwaren: Weisses Leinen, Birolfelder und Schliesische Leinen. Taschentücher, Servietten, Handtücher. Monogramm-Stickeren in geschmackvollster Ausführung.'

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

Coursenotierungen der Berliner Börse vom 27. Oktober. 2 Uhr Nachmittags.

Table of stock market quotations for various companies and bonds, including prices and changes.

Table of stock market quotations for various companies and bonds, including prices and changes.

Table of stock market quotations for various companies and bonds, including prices and changes.

Flügel,  
Pianos.

# Julius Blüthner

Flügel,  
Pianos.

Kaiserl. Königl. Hof-Pianofortefabrik.

## Filiale Halle a. S. Poststr. 21.

Reiche Auswahl.

12 erste Weltausstellungspreise.

Reiche Auswahl.

### Paris 1900: Grand Prix.

Höchste Auszeichnung für vorzügliche Leistungen im Bau von Flügeln u. Pianinos.

**Reitunterricht**  
mit zu jeder Tageszeit an Damen  
und Herren gründlich erteilt.  
Pferde werden zum Fahren in Eisen-  
sattel und in Stellung oder  
in Pension genommen vom  
**Salleysen Reiter-Verein**  
Salle a. S., Poststraße 74.  
6070 Leitzschke, Stehmetzer.

Wer schnell u. billigt  
Erlaubnis finden will, der verlange  
von Postkarte die „Deutsche  
Rahmengesellschaft“ in Göttingen.

## Central-Eröffnung, Bad

neu renoviert,  
geöffnet von 8½ bis 8½.  
Gr. Ulrichstraße 62, nahe am Markt,  
empfeht

Dampf-, Wasser- und Kräuterbäder, Massage, Packungen,  
kohlensaure Bäder, einzig am Orte, ev. auf ärztliche Verordnung zu  
Es wird mit ärztlich med. geprüften Massagen und Waisenen arbeiten, sind  
wir in der Lage, alle Waisenen in wie außer dem Hause befindlich auszuführen.

Sozialhaltungsvoll  
**Theodor Crasselt, Botho Schurig,**  
ärztlich med. geprüfte Massage- und Babenmeister.

Suche zum 1. Januar oder  
früher einen ledigen, ordentlichen,  
jungeherrschaftlichen und launischenfähigen

### Stallknecht

zur Fütterung und Pflege von ca.  
20 Kühen und 10 Stück Jungvieh.  
(Barnitz-Bezirk) Wohnungen mit  
Bezugsfähigkeiten, Holzschuppen  
und Angabe über die Möglichkeit  
der Höhe der Ration an die Exped.  
d. Bta. unter Z. 15017 erbeten.

### Korbmacher

anf. Gehaltsfreie Stellen ein  
**Caino & Ahlfeld**  
Bismarckstr.

### Familiennachrichten.

**Geburts-Anzeige.**  
Heute wurde uns ein  
**kräftiges Mädchen**  
glücklich geboren.  
Halle a. S., d. 24. Okt. 1900.  
Oberbergratw. Barbara u. Frau  
Clotilde geb. Schmidt.

### Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines  
kräftigen Söhnchens zeigen  
hochzufrieden  
Halle a. S., d. 26. Oktober 1900.  
Professor Eduard Meyer und Frau.

### Todes-Anzeige.

Gelesen Abend 10½ Uhr verlebte  
nach langem kranken Leiden  
unser einzig geliebte Mutter, treue  
Schwiegmutter, Schwester und  
Zante  
**Auguste Weise**  
im 52. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden  
Sinterkinder:

**Die tiefbetrübten Kinder**  
Friedrich Weise,  
Margarete Weise,  
Auguste Niemann geb. Weise,  
Georg Niemann.

Halle a. S., Gestir. 32 (E-  
gangs-Veranstalt), d. 27. Okt. 1900.  
Die Trauerfeier im Hause findet  
am Montag um 2½ Uhr, die Beerdigung  
auf dem Nordfriedhof um 3 Uhr  
statt. [5088]

### Taufanfang.

Für die und beim Begräbnis  
weiter lieben  
**Hedwig**  
von allen Seiten bewiesene Teil-  
nahme legen herzlich Dank  
W. r. n. 17, d. 27. Okt. 1900.  
**Paul Raschler** und Frau  
gr. liebe. [5092]

Verlobt: Fr. Joh. Geiner  
mit Fr. Wilh. Arthur Lesner  
(Grunitz-Bezirk). Fr. Anna  
Sagen mit Fr. Hans  
Dr. Schulte (Grunitz-Bezirk).  
Fr. Hilg. Köhler mit Fr. Dr.  
W. Oster (Lützenhagen).  
Fr. Ernst Köhler mit Fr. Dr.  
Karl Köhler (Lützenhagen).  
Fr. Dr. Karl Köhler mit Fr. Dr.  
Karl Köhler (Lützenhagen).  
Fr. Dr. Carl Köhler mit Fr. Dr.  
Carl Köhler (Lützenhagen).  
Fr. Dr. Carl Köhler mit Fr. Dr.  
Carl Köhler (Lützenhagen).

### Goldene Medaille Paris 1900.

### Backhaus - Milch

das Beste für Säuglinge  
und Kinder.  
Aerzt. empf. Vorz. bewährt  
in der Erziehung bei  
Nach anweisung punkt. Versand  
Dr. J. W. r. n. 17, d. 27. Okt. 1900.  
Pr. Referenzen. Auskunft kostenfrei.

### Zu Hühneraugen- u. Nägel-Operationen

empfehlen sich auf Grund lang-  
jähriger Erfahrung  
**Fritz Rammetl**  
Königsstraße 23.

### Wochenpfliegerin

gewisse Wochenpfliegerin  
und erfahrene Krankenpfliegerin  
empfehlen sich den geachteten Herr-  
schaften von Halle a. S. anzuvertrauen.  
Selbige übernimmt auch Nach-  
wachen. Selma Schenert,  
Geiststraße 8, Tel. 421.

**Erich Heine, Goldschmied,**  
Geiststraße 65, vis à vis der Fleischerei,  
Lager moderner Gold- und Silberwaren.  
Werkstatt für  
Neuanfertigung, Reparaturen und Gravierungen.

### Tanzunterricht.

Den werten Teilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht,  
dass derselbe am **Montag u. Dienstag, d. 29. u. 30. d. Mts.**  
im Saale des **Hôtel Kaiser Wilhelm**, Bismarckstr. 18,  
eröffnet wird. Das Nähere werden wir durch unseren Boten recht-  
zeitig zur Kenntnis bringen. Der **Sonderkurs für jüngere  
Mädchen** beginnt **Mittwoch, d. 3. November.**  
Weitere gefällige Anmeldungen erbeten wir in unserer Wohnung,  
Kurfürststr. 8. o. d. **Abend 8 Uhr, d. 1. in der Zeit von 11-4 Uhr.**  
**E. & F. Bocco,**  
Universitäts-Tanzlehrer.

### Dank und Empfehlung.

Seit 5 Jahren litt ich an heftigen  
Kopfschmerzen in der Stirn und den  
Nasen, Augenklammern mit Gelb-  
werden, Sehenschwächen, schmerz-  
haften Stuhlgängen, Hitzig, Angst-  
gefühl, Schwindelanfällen, furchtbarem  
Druck und Schmeißen im Unter-  
leib, Aneurysmen, herumziehendem  
Schmerz im ganzen Körper, heftig  
auch Schweiß und furchtbare  
Gefühle in den Beinen, keine Kraft  
und keine Kräfte. Es blieb überall,  
es sei ein chronisches Leiden, und alle  
Behandlung scheiterte. Aufmerksam  
gemacht durch die vielen Erfolge,  
wählte ich mich nach brieflichen An-  
sichten A. Pister, Dresden,  
Straale 7, und bei der einfachen und  
so liberale wohlthätigen Be-  
handlung bewies ich mich selbst  
fort und schon nach wenigen Wochen  
kam ich mich als gebildet betragend  
und bin wieder kräftig, arbeitsfähig.  
Frau **Ernestine Wittke**,  
Hannover a. S., Steinweg 25.

### Unterricht.

**Erstes Sprach-Institut  
Berlitz Methode.**  
Englisch, Französisch, Italienisch  
Geprüfte nationale Lehrkräfte  
Prospekte kostenfrei. Schulstr. 3/4  
Telephonanschluss 1125.  
Die Direktion.

**National School  
of Languages  
Berlitz Methode.**  
Englisch, Französisch, Italienisch  
Geprüfte nationale Lehrkräfte  
Prospekte kostenfrei.  
**Boudouir Fursey**, Wilhelmstr. 1.

### The Berlitz School of Languages, Sternstr. 11

Englisch, Französisch, Italienisch  
Nun gepr. nationale Lehrkräfte  
Während des Unterrichts hört  
und spricht der Schüler nur die  
Sprache, die er zu erlernen wünscht.  
Prospekte kostenfrei.

### Offene und geprüfte Stellen.

**Junker Kaufmann**  
mitliterar., und der Text- und  
Farbenbranche, für Halle und  
Kontor gesucht. [4827]  
Offerten unter Z. 14927 in  
der Exped. d. Bl. abzugeben.

Am 1. Januar wird ein gut  
empfehlen [4588]  
**Hofverwalter**,  
d. und die Amtseigenschaft  
mit versehen muß, bei 609 Markt  
Gehalt und freier Station gesucht.  
**H. Haandt**, Oberamtsbed.

### Junger Mann,

der bei der Kandidatur der  
Prüfung in Anhalt bei  
einstufigen und in doppelter  
Führung fern ist, wird für  
Sommer u. Winter von geübter  
Fahrt gesucht. Offerten mit  
Hilfen und Gehaltsansprüchen  
werden unter Z. 14978 an die  
Exped. d. Bl. erbeten. [4978]

### Hofverwalter

zum 1. Januar wird ein  
lediger, energischer  
Hofverwalter  
ge sucht. Gehalt nach Ueber-  
einst. Bedingungen mit Zeugnis-  
schräften für ein rüden an Rat  
Mossie in Magdeburg unter  
A. C. 254. [5008]

### Phosphor gelehrt

hat, wird unterweitig Erklärung  
ge sucht. wo ihm außer politischem  
Dienst gründliche wissenschaftliche  
Ausbildung zugeführt wird. Gest.  
Offerten unter Z. 15011 an die  
Exped. d. Bl. erbeten. [5011]

### Kutscher,

der auch Kautsarbeit zu übernehmen  
hat, wird für sofort oder zum 1. Jan.  
ge sucht. Gehaltsansprüchen und  
Zeugnissen für ein rüden an Rat  
Mossie in Magdeburg unter  
A. C. 254. [5008]

### Dresdener-Beisch!

Ein Mann, welcher mit Wäsche  
u. Putzwaren beim Dampfbesuchen  
umzugehen weiß und gute Zeugnisse  
hat, sofort gesucht. Offerten an  
Dr. Hermann, Duerst, 19.  
Leipzig 1828. [4963]

### Internationaler Schweizerverband.

Den Herren Kandidaten werden  
von uns folgende Daten mit Inter-  
schwierigkeit u. eigene Sachleistung,  
Mitteljahr 1.50 Mt. Wir bitten  
die Herren Gütsbel., sich Verstand  
an uns zu wenden, damit unsere  
Kollegen mit übermäßige Gebühren  
zu zahlen haben an gewissenlose  
Agenzien. [5081]

### Die Sektions-Vorstände.

Leipzig: Zimmermann, Mittel-  
straße 11 - Telephon 4992  
Dalle: Strand, Postgeleitstraße 64.  
Zu möglichst baldigen Austritt fucht  
ich ein.

### Tüchtigen Vertreter

sucht leistungsfähige Spezialisten der  
**Kochgeschirre**  
f. Massenverfertigung. Herren, welche  
B. Behörden und Baumeisten auf ein-  
geboten sind, heißen Stellen unter  
N. W. 2754 an G. L. Daube & Co.,  
Berlin W. 8., Postgeleitstr., einzureichen.

### Arbeiter und Arbeitnehmer.

Deutsche, Aussen Galtzer,  
garantirt fruchtige Tätigkeit, und  
bitte um Off. mit Angabe der  
Arbeitsbedingungen. [4992]  
**W. Fischer**, Vermittlungs-  
Geschäft, Albrechtstr. 20.

### Elfenbein-Seife.

**Elfenbein-Seifenpulver**  
vorräthig zum Waschen der  
Wäsche, sowie für den Hausbe-  
durf. Nur echt mit Schutzmarke  
S E L F A N I.

### Elfenbein-Seifenpulver

In fast allen Colonialwaren-  
und Drogeriehandlungen zu haben.  
**Günther & Haussner**,  
Chemnitz-Kappel.  
Alleinige Fabrikanten.

Der  
in  
ist  
2 mal  
Offerten  
an die  
Exped.

Der  
in  
ist  
2 mal  
Offerten  
an die  
Exped.



Halleisches Kunstleben

— Stadtheater. (Franz Grillparzer's 'Web' d. m. ...)

den beliebten Stille im Hoftheater nicht vernachlässigt zu haben.

Am Sonntag Nachmittag 28 Uhr geht die Jugendrevue ...

— Aus dem Bureau des Stadtheaters wird mitgeteilt: Am Sonntag Nachmittag 28 Uhr geht die Jugendrevue ...

werden. Die mächtige Gewalt der Defamation, das Mitternachts ...

— Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe. Neben den vier Gemälden der Verbindung für literarische Kunst ...

In der bevorstehenden Kunstausstellung von Kunst u. ...

Gerichtszeitung.

— Halle, 26. Okt. (Strafhammer) Der überanische ...

— Greibitz als Anbeter schießt die 20 Jahre alte Arbeiter ...

— Ein böses Wunder hat die Arbeiterin Anna Kartell ...

Schiffahrts-Notizen.

— Norddeutscher Lloyd. 'Gotha' 26. Okt. 10 Uhr Morgens ...

— Hamburg-Übersee-Linie. 'Fürst Bismarck' u. 'Neu-York' ...

Geniesset Zucker! Denn Zucker schafft Muskekraft, Zucker hat hohen Nährwert, Zucker ist dabei ein billiges Nahrungsmittel.

Jede Frau braucht Liebig's Fleisch-Extract

Sehering's Malz-Extrakt ...

Reine Tafelzucker ...

täglich frische Pfannkuchen ...

Bezug unter Landbutter

Schaffner-Filzkäse

Auch gewaschene Leibwäsche

Otto Voigt, Leipziger Straße 59, I.



# Bier-Grosshandlung von E. Lehmer,

Halle a. S.

Haupt-Contor, Lager und Gießereien mit direktem Geleitsanfschluß  
Landberger Str. 7 - Fernsprecher 238

II. Contor im Hause meines früheren Geschäftes  
Höbergasse 2 - Fernsprecher 1267

empfiehlt in Gebinden, Flaschen und Krügen (Syphon) mit Kohlensäure

**Pfungstädter Bock-Ale** allerfeinstes Kaffebier (hell wie Bilsener), stark gepöpselt und sehr fein im Geschmack, die Beste aller Biere.  
**Pfungstädter Märzenbier** hell wie Bilsener Märzen, feinstes Kaffebier, vorzüglich im Geschmack.  
**Echt Böhmisches** von Anton Dreher, Mischelob, hochfeine Qualität.  
**Grätzer Gesundheitsbier** aus der Aktienbrauerei Grätz, besondere feine Qualität.  
**Pfungstädter Kaiserbräu** Münchener Farbe, ein feines, vorzügliches, sogenanntes Auzebier.

**Nürnberger Export-Bier** von J. G. Reif, Nürnberg (dunkel), vorzügliche Qualität.  
**Köstritzer Schwarzbier** besonders empfindlich für Verdäuerinnen, stinkende Mütter und Neonatal-Excremente jeder Art.  
**Kulmbacher Exportbier** von Chr. Fertsch, Sporthbrauerei (Qualität Spezial), großer Nährwert und von ärztl. Autoritäten warm empfohlen, seit 1873 hier eingeführt.  
**Münchener Kindbräu** aus der Aktienbrauerei von Kinkl, München, hochfeine Qualität.

**Coburger Actienbier, Engl. Porter und Pale Ale.**

NB. Köstritzer Schwarzbier, Grätzer und Englische Biere nur in Fässern und Flaschen.

5086

**Hermann Arnhold & Co.,**  
**Bank-Commandit-Gesellschaft,**  
Alte Promenade 3.  
Eröffnung laufender Rechnungen, Annahme von Depositen (Checkverkehr).  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Vermittlung von Börsengeschäften aller Art.  
Grosser feuerfester und diebessicherer Tresor.  
Verschlossene und offene Depôts werden zur Aufbewahrung bzw. Verwaltung (Coupons-Einlösung, auch Verlosungs-Controlle), zu mässigsten Spesen angenommen. [4422]

**Ado's Plinir-Kasson**  
Eine gebrauchte [5084]  
**Rübenlamen-Koppelmashine**  
wird zu kaufen gesucht. Offerten sind zu richten an die Expedition dieser Zeitung u. Z. 15084.  
Einen größeren Posten gebrauchtes **Treibriemenleder** j. Betr. in großer Masse empfiehlt **J. Sternlicht**, Altilienstraße 10. **Telephon 1148.** [5086]  
**Gartenanlagen.**  
Zustandhalten derselben übernimmt bei Billiger Berechnung **G. Berger**, Landchaftsgärtner, Kellnerstr. 12.

**Kgl. Univ.-Klini-Klinik für Zahnkrankheiten**  
Donntag 1.  
Winter-Semester 1900/01.  
Klini-Klinik: täglich (außer Sonntags) Morgens von 8-9 Uhr,  
Donnerstag 1.  
Blombirungen: Montag bis Freitag, Nachmittags von 2-4 Uhr,  
Donntag 1.  
Künstl. Zahnärzt u. s. w. täglich (außer Sonntags) Vormittags von 9-12 Uhr, **Wernigerodestr. 3, Hof 1.**  
Operationen und Konsultationen sind kostenlos. Für Arbeiten, mit denen direkte Unkosten verbunden sind (Zerbrüche, künstliche Zähne u. s. w.), wird ein entsprechendes Vergüt. erhoben.  
Der Kurator der Kgl. Universität.

Habe mich hier selbst als **Rechtsanwalt** niedergelassen. Mein Bureau befindet sich **Leipzigerstraße 10, II.**  
**Kettembell,**  
Rechtsanwalt.

**Fischer,** Gr. Ulrichstraße 36, Gröndliche Wohnung.  
**Wernigerode a. H., Sanatorium Salzbergthal,** Kur- und Wasserheilanstalt für Nervenkrankte, Blutarne etc.  
**Sommer- und Winterkur** in anerkannt mildestem Harzklima. [4387]  
**Prospekte d. Dr. Guttmann,** Spez.-Arzt f. Nervenkrankheiten.

**Störet die Kinder nicht \***  
wenn sie spielen. Im leichten, anregenden Spiel nimmt ihr Gemüth tausendfache Eindrücke der günstigsten Art auf. Geht ihnen aber **gutedegene** Spielsachen. Mein reich illustriertes Preisbuch, das ich gratis und franko versende, enthält eine enorme Auswahl der schönsten und nützlichsten Spielwaren. - Dasselbe Preisbuch enthält auch Abbildungen meiner praktischen Haus- und Küchengeräthe, von Luxus-, Leder- und Musikwaren, Schmucksachen und vielen anderen Artikeln.  
**Carl Biskamp, Hildesheim 145.** [5019]

**Georg Thienemann**  
Schillerstrasse 42  
empfiehlt den geehrten Herrschaften für **Visit-, Hochzeits- und Spazierfahrten etc.** seine eleganten **Coups und Equipagen** bei prompter, reeller Bedienung.  
Fernsprecher 399. Fernsprecher 399. [2459]  
Taxameter-Betrieb.

**Der Missions-Verein der St. Ulrichs-Gemeinde,** dessen Erträge der Armen- u. Kranken-Pflege (demnachst auch der Anstellung einer Gemeinde-Diakonissin) in unserer Stadt, sowie der **Guthab Hof- Stiftung** und der **Weißen Mission**, besonders in unseren Kolonien, zuführen, hauptsächlich dienen  
**18. Bazar**  
am 11. November zu eröffnen.  
Alle hochbegabten Freunde und nothdürftigen Gönner des Vereins und seiner Bestrebungen werden freundlichst gebeten, für den Bazar geeignete Gegenstände bis spätestens den 5. November an den unterzeichneten Vorstand gelangen zu lassen.  
Halle, im Oktober 1900. [4984]  
**Der Vorstand.**  
Vorsitz: **Herrn Richter, Oberbismarck an St. Ulrich.**  
Dr. Kaufm. H. Wendt, Fräulein Anna Friedrich, Fräulein Amalie Koblitz, Frau Kaufmann H. Klopffisch, Frau Kaufmann H. Kurlitz, Fräulein Marie Siegel, Frau Kaufmann Th. Schuber, Frau Kommerzienrath G. Steiner, Fräulein Hedwig Taubach.

**Ranniger's Damen-Handschuhe**  
sind die besten in Sitz, Haltbarkeit und eleganter Ausstattung. [4425]  
à Paar 3,25 Wf., 3 Paar 9 Wf.  
**Herm. Oetting, Bazar für Herren.**

**Deutsche Frauen!**  
Nach diesen Winter bitten wir wieder um Abnahme von: Tischdecken, Servietten, Hand- u. Küchentüchern, Taschentüchern, Zeichnenband, Schmuck, Bettzeug, Schürzen u. s. w.  
Wunder auf Wunsch.  
Adresse: **Reinigte Handtücher (Schoelze & Genossen),** Geschäftsstelle in Lindersode (Caufg). [4795]

Als ärztlich geprüfte **Wochen- und Krankenpflegerin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in Halle und auswärts **Frau Käthe Zorn geb. Nietsch.**  
Wohnung: Halle, Leipzigerstrasse 77.

Gezündet 1859. Fernruf 805.  
**reizende Neuheiten** in spottbilligen Preisen.  
**K. Rapsilber,**  
Schmeerstr. 5.

**Deutscher Kolonialhaus**  
Bruno Antelmann, G. m. b. H.,  
Berlin C., Jerusalemstrasse 28.  
Vertriebsstellen für Halle:  
Fritz Rano, Geißstr. 64, Albrechtstr. Gustav Moritz, Gr. Steinstr. 71, Julius Reiche, Leipzigerstr. 5. **Mercur-Drogerie** Gebr. Hädicke, Zubrig Wäckerstr. 75. **Robert Weise**, Friedr. Blau, Carl Fankle, Blumen u. Weinm. Gde. Gustav Köchel, Wernigerodestr. 100. **Ed. Beyer & Sohn,** Geisigstr. [4798]  
Weitere Verkaufsstellen werden gesucht.  
Inferne Verbindung mit der Firma **Carl Eisen-gräber** ist gesüß.

**Tüchtiger Vertreter,** welcher Maschinenfabriken regelmäßig besucht, wird von einer größeren, leistungsfähigen **Fabrik blanker Schrauben** bei guter Provision gesucht.  
Offerten unter **V. K. 530** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten. [5071]

**Kaiser-Borax**  
Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Vermeidung der Toilette), zugleich ein vielfach verwendbares **Reinigungsmittel im Haushalt.**  
Genau Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorräthig. Nur echt in roten Carton zu 10, 20 und 50 Pfg.  
Spezialität der **Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.**

**VOGELLEY**  
Puddingpulver, Backpulver, Vanillinzucker, Frucht-Grätze sind unübertroffen.



**Kaufmännischer Verein.**  
Montag, den 29. Oktober:  
**Concert**  
in den „Kaisersälen“.  
Der Vorstand.

Dienstag, den 30. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr  
in den „Kaisersälen“  
**I. Philharmonisches Concert**  
des **Wunderstein-Orchesters** aus Leipzig.  
Solist: **Eugen d'Albert.**  
Program: Haydn, Sinfonie G-dur (militär);  
Beethoven, Klavierconcert G-dur, Dukas, Zauberbelle, Scherzo  
(neu), Saint-Saëns, Marche a. d. Suite algérienne, Chopin,  
Nocturne F-dur, Ballade As-dur, d'Albert Scherzo, Mendelssohn,  
Ouvrert Sommerabendstraum. [4919]  
Abonnements auf 6 Concerte 12 und 9 Mk., Einzel-  
karten 3 1/2 und 1 Mk. in der Musikalienhandlung von  
**Heinrich Nothan**, Gr. Steinstrasse 14. — Fernspr. 2335.

**Saalschlossbrauerei.**  
Sonntag, den 28. Oktober cr.:  
**Grosses Extra-Concert**  
angeführt vom Trompeter-Corps des Reichs-Reg. Nr. 75.  
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pf. F. Stade.  
Die vollständigen Abonnements-Billets haben Giltigkeit.

**Wintergarten.**  
Morgen, Sonntag, Abend 8 Uhr. [5061]  
**Großes Concert**  
der Kapelle des Königl. Magdeb. Jäger-Regiments Nr. 56.  
Entree 50 Pf. O. Wiegert.

**Reilsburg.**  
Morgen, Sonntag, Nachmittags 3 1/2 Uhr. [5090]  
**Großes Concert**  
der Kapelle des Königl. Magdeb. Jäger-Regiments Nr. 56.  
Entree 50 Pf. O. Wiegert.

**Wein-Restaurant**  
**Hotel Culpe.**  
Empfehle:  
prima **Whitstable-Natives**,  
prima **Holländer Aufstern**, **Schnepfen**,  
**Verchen**, **Krammetvögel**, **Krammet-**  
**vögelpastete**, fr. **Hollgand**, **Hummer**,  
**Forellen**, sowie alle der Saison entsprechende  
**Speisen.**  
**Diners und Soupers.**  
Sichzigst erlebte ich mir meinen Saal  
mit großen eleganten Nebenräumen in empfehlende  
Erinnerung zu bringen. [5032]

**Culmbacher BrauhoF**  
Gr. Brauhausstr. 30  
(Passage).  
Empfehle einem gelehrten Publikum meine freundlich eingerichteten  
Lokalitäten zur geill. Besetzung. Gemüthlicher Familien-Aufenthalt.  
ff. **Riebecke Pilsner**, sowie echt **Culmbacher**.  
Gut bürgerlicher Mittagstisch. [5035]  
Mit vorzüglicher Hochachtung **L. Panier.**

**Goldenes Schiffchen.**  
Gr. Ulrichstrasse 37. **Herrn Heller.** Fernsprecher 649.  
Montag, den 29. Oktober cr.:  
**Schlachtefest.**  
Fest von 9 Uhr an Wallfisch u. Kesselwurst. Abends gr. Wurstschmaus.

**Bratwurstglöckle.**  
Festlich von  
Nacht an:  
8 Damen unter Mitwirkung des **Cello-Viermanns Fr. Anger.**  
Sonntags: **Grosser Fröhschoppen**

**Böllberg.** Kurzhals' Kaffeearten.  
Sonntag - Montag - Dienstag:  
**Kirmess.**  
E. Kurzhals.

**Reinhold Koch,**  
Hof - Musikalienhandlung  
- Barfisserstrasse 20. -  
Fernspr. 2129.

**Stadt-Theater**  
Salle a. C.  
Direction: **H. Richards.**  
Sonntag, d. 28. Oktober 1900,  
Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
7 Fremdenvorstellung bei  
heinen Breisen.  
**Der Jüttenbecker**  
(Le Maître de Forges).  
Schauspiel in 4 Aufzügen von  
Georges Ohnet.  
Regie: Oberregisseur Schödling.  
Personen:  
Marquise v. Beaulieu Emma Greb-  
stalten A. D.  
Ottavio deren Kinder M. Schiefer,  
Blaise v. Beaulieu W. Schödling,  
Baron von Beaulieu H. Faber.  
Baronin von Beaulieu.  
Nichte der Marquise Fr. Junge.  
Philippe Derblay G. Kunath.  
Eugenie, dessen  
Schwester W. Hoffmann.  
Herr von Fingy.  
Neffe der Marquise R. Hüfsmann.  
Moulineur. . . . . Fritz Wendt.  
Alphons, d. Tochter G. Wollmann.  
Vachelin, Notar. . . . . Eugen Bura.  
von Fontaine. . . . . R. Stahlberg.  
Der General. . . . . R. Schödling.  
Der Bäcker. . . . . H. Grese.  
Gobert. . . . . D. Engelke.  
Dr. Servan. . . . . S. Feder.  
Jean in Diensten R. Amberg.  
Vertrauter der Marquise Wollmann.  
Ein Diener der Marquise G. Schödling.  
Ein Diener Derblay's R. Berger.  
Kassendient. 3 Uhr. - Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:  
44. Vorstellung im **Ballenpart-**  
Abonnement. I. Viertel.  
7. Vorstellung außer Abonnement.  
**Zamhäuser**  
und der  
Züngerkrieg auf d. Wartburg.  
Große romantische Oper in 3 Akten  
von Richard Wagner.  
Regie: Theo Wagner.  
Dirigent: Kammerleiter Dr. Kuntzsch.  
Personen:  
Hermann, Landgraf  
von Thüringen. . . . . G. Brandes.  
Zamhäuser. . . . . H. Hedrich.  
Wittmann, ein Schenker Josef Fanta.  
Walther von d. Vogel-  
weide. . . . . S. Fischer.  
Wierloff. . . . . M. Humann.  
Heinrich der Schreiber G. Förster.  
Heinrich von Zwette Theo Wagner.  
Graf Adolf, Nichte des  
Landgrafen. . . . . G. Harden.  
Venus. . . . . S. Richterfeld.  
Ein junger Hirt. . . . . M. Kromer.  
Der Gefährte.  
Thüringer Grafen, Ritter und  
Bauernleute, ältere und jüngere Bürger,  
Sittenen, Rajaden, Bedienten.  
Schauspiel der Handlung: Eifer  
Krieg: Das Ganze des Hörtel-  
berges b. Eisenach, ein Thal vor der  
Wartburg. Zweiter Aufzug: Auf der  
Wartburg. Dritter Aufzug: Im Thal  
vor der Wartburg. Zeit: Im An-  
fang des 13. Jahrhunderts.  
Die photographischen Arrangements  
von der Ballett-direktion **Adele**  
**Stahlberg-Wiech**, ausgeführt vom  
Corps de Ballet.  
Kassendient. 6 1/2 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Montag, d. 29. Oktober 1900,  
Abends 7 1/2 Uhr:  
45. Vorstellung im **Ballenpart-**  
Abonnement. I. Viertel.  
38. Abonnements-Vorstellung.  
Farbe: **roth.**  
**Wel' dem der lügt.**  
Schauspiel in 5 Aufzügen v. Strindberg.  
Regie: Oberregisseur Schödling.  
Personen:  
Gregor, Bischof von  
Chalons. . . . . A. Schödling.  
Hofis, Frau Heide. . . . . G. Kunath.  
Brau. . . . . R. Hüfsmann.  
Kassendient, Graf im  
Abgang. . . . . A. Schödling.  
Corita, seine Tochter Fr. Junge.  
Calomir, ihr  
Bräutigam. . . . . Eugen Bura.  
Gregor's Sohn. . . . . A. Stahlberg.  
Der Schaffer. . . . . Otto Engelke.  
1. Knecht. . . . . R. Amberg.  
2. Knecht. . . . . R. Schödling.  
Ein Pfleger. . . . . Theo Wagner.  
Ein fränkischer An-  
führer. . . . . M. Schiefer.  
Ein Fährmann. . . . . Fritz Wendt.  
Erster. . . . . Otto Wagner.  
Zweiter. . . . . Th. Grese.  
Ein Hühnerdieb. . . . . W. Fanta.  
Kassendient. 6 1/2 Uhr. - Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 10 Uhr.

**Welt-Panorama.**  
Gr. Ulrichstr. 6, I.  
Öffnen v. früh 10 bis 10 1/2 Uhr.  
**Der Harz.**

**Thalia-Theater.**  
Sonntag, d. 28. Oktober 1900:  
Novität Zum ersten Male Novität  
**Hinter Papas Rücken.**  
Schwank in 3 Akten von Kehler  
und Biedrich.  
Montag, den 29. Oktob. 1900:  
Einziges Gastspiel des  
**Dresdner Hoftheater-**  
Ensembles.  
Musik-Aufführung von  
**Ibsen's „Nora“.**  
Carl Wiene, Alice Wolff, Ludwig  
Stahl, Adolf Winds, Louise Dirl,  
Mara Dezer.  
● Schönste Gastspiel-Breite. ●

**Walhalla-Theater.**  
Direction: **Richard Haupt.**  
Die **Daniel und Wig Betty**,  
Procurer u. Kaff. u. Cavallierin. —  
Madame **Jenny** mit ihrer Meute  
abgerideter Kaffee-Lunde. — **W. G. Chantl.** Verwandlungs-  
stücker. — **Dr. Valvero**, Martine-  
Schüler. — **Julius**, **Mari-  
tana** und **Victoria**. Gama-  
nott erinnern an der elektrischen  
Noien-Lude. — **Die Black-**  
**Tobadours**, Negers-Gelangs-  
Lieder. — **Das Panonnia-**  
Erzähl. ungarische Gelangs- und  
Lanz-Goldmann-Gefellschaft. — **Herr**  
**Werner Goldmann**, Original-  
Gelangs- und Charakter-Comorit.  
— **Herr Anton Sattler**, süd-  
deutscher Gelangs-Comorit und  
Fodler. — **Julius Green-**  
**baum's** „Americanischer Bioskop“  
mit durcheinander neuen sensationellen  
lebenden Photographien.  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Jeden Sonntag  
Nachmittags von 4 bis 6 Uhr:  
**Große**  
**Nachmittags-Vorstellung.**  
Clown, Barmhinder, Erzieher u.  
haben das Me. L. auf je ein Bille  
ein Kind frei dazu mitzubringen.  
Jeden Sonntag  
Vormittags von 12 bis 12 1/2 Uhr:  
**Frei-Concert.**

**Apollo-Theater.**  
Direction: **Fr. Wiehle.**  
Sonntag, 28. Oktober  
Vorm. 11 1/2 - 12 Uhr:  
**Frei-Concert.**  
Nachmittags 4 - 6 Uhr:  
**Nachmittags-Vorstellung**  
Jeder Besucher 1 Kind frei!  
Abends 8 Uhr:  
Der  
**grandiose Spielplan!**  
Die **J. J. Hans**, Gilteloboten.  
Die **5 Trappeln**, Erzähl-  
novellen. Die **5 Vandalen**,  
Cavallierin. Die **5 Amelias**,  
Anderantonomie. **A. Spahn**,  
Originalmusik. **Paolo** und  
sein Glom, Malabarier. **Ed.**  
**Wester's** lebende Photo-  
graphie. **Irma Dolzal**,  
Concertfängerin. **Asta von**  
**Monstorf**, Kostümbühne.

Am den enormen Andrang  
an den Stellenalter nach  
Möglichkeit zu vermindern, sei  
darauf hingewiesen, daß Bille  
während des ganzen Tages im  
Theater-Bureau zu haben sind.  
Auswärtige Theater.  
Sonntag, den 28. und Montag,  
den 29. Oktober 1900:  
Weisig (Neues Theater): **Hänel**  
und **Grete**. **Strohm**: **Blücher**  
**Fenz** u. **Yuen**. **Aum** **Schlut**:  
Sicilianische Bauernehre (Caval-  
leria Rusticana). — Montag:  
Nolemann.  
Leipzig (Altes Theater): **Nolemann**  
und **Grete**. **Strohm**: **Blücher**  
**Fenz** u. **Yuen**. **Aum** **Schlut**:  
Sicilianische Bauernehre (Caval-  
leria Rusticana). — Montag:  
Nolemann.  
Leipzig (Neues Theater): **Hänel**  
und **Grete**. **Strohm**: **Blücher**  
**Fenz** u. **Yuen**. **Aum** **Schlut**:  
Sicilianische Bauernehre (Caval-  
leria Rusticana). — Montag:  
Nolemann.  
Leipzig (Altes Theater): **Nolemann**  
und **Grete**. **Strohm**: **Blücher**  
**Fenz** u. **Yuen**. **Aum** **Schlut**:  
Sicilianische Bauernehre (Caval-  
leria Rusticana). — Montag:  
Nolemann.

**Pfälzer Schützenhof**  
an der Haide.  
Sonntag Nachmittags:  
**Großes**  
**Frei-Concert**  
**3 D.**  
2, 11, N. L. T.

Die dem H. K. S. C. V. angehörenden A. H. A. H. und  
i. a. C. B. i. a. C. B. erlaubt sich unterfertiger S. zu dem  
am **Dienstag, den 30. d. M., 8 h. m. e. t.** im Saale  
des **Wintergartens** stattfindenden  
**S. C.-Antritts-Commers**  
gezielmäßig einzuladen.  
Der **S. C. zu Halle.**  
Das **z. Z. präsidirende Corps Borussia.**  
I. A.: **Luther.**

**Pr. B.-V.**  
Montag, den 29. Oktober d. J., Abends 8 Uhr im  
„Hotel zum Kronprinz“, Kleine Klausstrasse:  
**Vortrag**  
des Herrn **Dr. Pfitzner** über das Thema:  
**„Wie sollen wir unsere Söhne erziehen.“**  
Die orthodoxen und außerorthodoxen Berechtigten werden  
hierzu eingeladen.  
Der Vorstand.

**Kunstgewerbe-Verein.**  
Monats-Versammlung  
Mittwoch, den 31. Oktober, Abends 8 Uhr im „Reichslof“.  
1. Geschäftliche Mittheilungen, Aufnahme neuer Mitglieder.  
2. Berichte über die **Barthel Welt-Ausstellung**:  
Frau **Christa-Wilhelmine**, die Gewerbe- und Kunstgewerbe-  
frauen für Mädchen.“  
Herr von **Fräuchling**, „Das deutsche Kunstgewerbe“.  
Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

**Vorlesungen für Damen**  
in der Aula der sächsischen höheren Mädchenschule  
(Eingang Auguststraße). [4655]  
Der **Wissenschaften** Professor **Dr. Carl Clemen**: Das  
Leben des Apollon. **Beispiel** im Rahmen der Kulturgeschichte. **Sechs**  
Vorlesungen (3 bzw. 4 Mk.) Einzelpreis 1 Mk. Freitag von 5 - 6 Uhr. An-  
fang: Freitag, den 26. Oktober. Nach **Wissenschaften** Professor  
**Dr. Felix Bachthal** über ein noch zu bestimmendes historisches  
Thema. Vier Vorlesungen (2 bzw. 3 Mk.). Herr Professor **Dr. Clemen**  
wird seinen Vortrag-Gasthaus Freitag, den 26. Oktober beginnen. (Kassirer  
beim Kassieren der Schule). S. A.: **Dr. Biedermann.**

**Jahresfest des Sächsischen Zweigvereins des**  
**Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins.**  
Der für Montag, den 29. Oktober um 8 Uhr Abends  
angelegte Familienabend findet  
**nicht in den „Kaisersälen“,**  
**sondern im „Wintergarten“**  
statt. **Der Vorstand.**

**Zum Jahresfest**  
des unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin  
lebenden  
**Evangelisch-kirchlich. Hilfs-Vereins**  
**für die Provinz Sachsen,**  
welches, so Gott will,  
Dienstag, den 6. November, in **Delitzsch**  
gefeiert werden soll, mit folgender Tagesordnung:  
1. General-Versammlung Vormittags 11 1/2 Uhr im „Schwan“;  
2. Festgottesdienst um 4 Uhr Nachmittags in der Stadtkirche. Hof-  
prediger a. D. **Biedler**.  
3. Familienabend um 7 Uhr in der „Stadt Leipzig“, bei welchem die  
Herrn Superintendent **Schäfer**, Graf von **Boberich**, **Hof-**  
**Schreiber** a. D. **Biedler** und **F. Sainke** Anreden halten werden.  
Ist alle Freunde und Verwandten unserer Vereinsbeschäftigten zu recht  
zühilreicher Theilnahme eingeladen.  
**Der Vorstand**  
des Provinzialvereins, des Zweigvereins im Kreise **Delitzsch.**

**Leipziger Palmengarten.**  
Täglich geöffnet. Eintrittspreis: Erwachsene 1 Mk., Kinder 50 Pf.  
**Chrysanthemum-Ausstellung.**  
Concerte: Dienstag Nachm., Mittwoch Abd. (Symphonie-  
Concert), Freitag Abend, Sonntag Nachm. [5025]

**Sport-Hotel.**  
Morgen, Sonntag,  
Abend 8 Uhr:  
**Grosses**  
**Münchener**  
**Concert.**  
Neues Siederbüch! Neue Einzelsieder!  
**Rudolf Dietrich.**

**Rathauskeller,**  
Markt 1.  
**Makrelen.**  
**Hof Konditorei**  
**Dietze**  
empfeilt reichhaltigen Ausnahm  
von feinsten, frischen  
**Konditorwaaren.**  
**Ägäen frische Pasteten,**  
**Waffeln, Pfann- und**  
**Spritzkuchen**  
in vorzüglicher Ausführung.

**Café Roland.**  
**Grosses Concert**  
der **Ungarischen Zigeuner-**  
**Magnaten-Kapelle**  
**„Czipak-Janos“.**  
Anfang 8 Uhr Abende.

**Wippra im Harz.**  
**Christl. Rabagogium.**  
Gymnasialklassen a. **Verloren**.  
2033glinge. **Gölling, Oberlehrer.**  
**Berl., gold. Danneburr**  
mit **Reife**, von der **Heinrich**, nach  
dem **Reinhardt**gebäude zu **Fin-**  
der **erbält 10 Mk. Belohnung.**  
**Gemeinschafts 3, I. Klasse**





# Sächsische Provinzial-Blätter.



Erscheinen in zwangloser Folge.

Nr. 1.

Oktober 1900.

3. Jahrgang.

Die nächste Nummer (Nr. 2 des Jahrganges)  
erscheint am 15. November 1900.

Anzeigen die 4 gefaltene Nonpareille-Beile 60 Bfg. (45 mm breit, die  
Kellame-Beile 200 Bfg. (92 mm breit), werden von allen Annoncen-  
Bureaus sowie vom Verlag entgegengenommen.

Setze diese Blätter Niemand, welche Gefinnung er auch haben mag, aus der Hand, ohne sie gelesen zu haben!

## Die Kehrseite der Medaille.

Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat in der zweiten Hälfte des September in Mainz am Rhein getagt. Die sozialdemokratischen Zeitungen haben tagtäglich ganze Spalten mit den Berichten über die Verhandlungen gefüllt. Mehrliches haben die freisinnigen Blätter gethan. Denn diese stehen ja der Sozialdemokratie nicht gar so fern, zumal in neuester Zeit, wo die sozialdemokratische Parteileitung gegen den Widerspruch einer starken Minderheit den Beschluß durchgesetzt hat, daß die Sozialdemokratie an den nächsten Landtagswahlen sich betheiligen werde. Der Freisinn an sich ist so schwach und so im Absterben begriffen, daß er durch eigene Kraft kaum einem einzigen seiner Wahlkandidaten den Sieg verschaffen kann; nun hofft er, daß die Sozialdemokratie ihn unterstützen und seine Karre aus dem Dreck fahren werde. Der Freisinn ist bekanntlich die Partei des Großkapitalismus, der sonst stets als der schlimmste und gehässigste Feind des „armen Mannes“ seitens der Sozialdemokratie bezeichnet worden ist. Man wird ja nun sehen, ob unsere deutschen Arbeiter in der That so unpolitisch sein werden, daß sie sich ins eigene Fleisch schneiden, indem sie mit ihren ausgesprochenen Feinden für die Landtagswahlen Hand in Hand gehen. Eine größere Thorheit könnte man sich in der That kaum vorstellen. Doch davon ein andermal. Natürlich hat auch die große Heerde der „parteilosen“ Tagesblätter, denen es nicht sowohl auf Charakter und Konsequenz, als vielmehr einzig und allein auf den schönsten Selberwerb ankommt, mit ausführlichen Referaten über den sozialdemokratischen Parteitag nicht zurückbleiben dürfen, schon aus dem Grunde, weil sie ja vielleicht eine Reihe von Anhängern der Sozialdemokratie unter ihren Lesern haben könnten, die ebenso geschmeichelt werden müssen, als die übrigen.

Aber alle diese Berichte haben an demselben großen Fehler gelitten. Sie haben zwar die Resolutionen in all ihrer Länge und ihrem Phrasenschwall mitgetheilt, haben jede einzelne der langatmigen und widerspruchsvollen Reden skizzirt und in ihren Hauptpunkten ausführlich wiedergegeben, — aber eins haben sie alle vergessen: den gesammten Parteitag unter die Lupe zu nehmen und die Lehren aus den Verhandlungen sowie besonders aus den vielfachen Intermezzen zu ziehen, die auf dem Parteitag vorgefallen sind und die grellsten Streiflichter auf die sozialdemokratische Parteileitung und auf das ganze Sein und innerste Wesen der Sozialdemokratie ge-

worfen haben. Aus all den oben genannten Berichten scheint, äußerlich betrachtet, hervorzugehen, daß das „Arbeiterparlament“ in Mainz in ernster und ehrlicher Arbeit berathen und beschloßen habe, daß es ihm darauf angekommen sei, das wirkliche und wahrhaftige Wohl der Arbeiterschaft ein Stück zu fördern.

Sieht man aber genauer hin, geht man der Sache auf den Grund, so erkennt man alsbald, daß das gerade Gegentheil der Fall gewesen ist. Die berufsmäßigen Agitatoren haben sich durch ihre Reden, Zwischenrufe, Anträge und Resolutionen allenthalben nicht nur als ganz unfähige Schreier, sondern auch als die schlimmsten und verderblichsten Volksbethörer, Volksverhörer und Volksfeinde erwiesen, als Feinde des Vaterlandes im Allgemeinen und der deutschen Arbeiterschaft im Besonderen. Die Berichte in den sozialdemokratischen, freisinnigen und „parteilosen“ Blättern sind sämtlich in sozialdemokratischem Sinne gefärbt, indem fast Alles, was auf die Parteivertreter in Mainz ein ungünstiges Licht werfen muß, fortgelassen ist und die für jeden unparteiischen Zuhörer sich mit zwingender Nothwendigkeit aufdrängenden Schlüsse nicht gezogen worden sind.

Deshalb ist es um so nöthiger, hier auch einmal die Kehrseite der Medaille zu zeigen, damit die Arbeiterschaft und, — um mit den geschmacklosen Worten der Sozialdemokratie zu sprechen — das gesammte Proletariat endlich auch die Wahrheit über den sozialdemokratischen Parteitag und den Charakter seiner Theilnehmer kennen lerne, und sie wieder einmal in die Lage versetzt werden, zu durchschauen, in wie frivoler und gewissenloser Weise seitens der sozialdemokratischen Führer die Interessen der Arbeiterschaft mit Füßen getreten werden und ihr Sand in die Augen gestreut wird.

Schon die Bezeichnung des Parteitages als Arbeiterparlament ist nicht nur eine Annahme, sondern auch eine Unwahrheit. Eine Annahme insofern, als ja, wie wir wiederholt nachgewiesen haben, bei Weitem nicht die Hälfte der deutschen Arbeiter — selbst man nur von den Handarbeitern spricht, wiewohl die Geistesarbeiter doch auch vielfach keine Faulenzer genannt werden können, — der sozialdemokratischen Partei angehört. Mit welchem Rechte aber kann der Parteitag einer Partei sich „Arbeiterparlament“ nennen, wenn

die meisten Arbeiter gar nichts mit ihr zu thun haben wollen, wenn die Ansichten der Mehrzahl der Arbeiter gar nicht auf dem Parteitage vertreten sind? Aber die Bezeichnung ist auch eine Unwahrheit. Denn man sehe sich einmal die „Delegirten“ an, die auf dem „Arbeiterparlamente“ das Wort führten! Waren das etwa Arbeiter? Was haben die Singer, Volkmar, Stadthagen, Schönlanke, Ledebour, David, was die Damen Luxemburg, Zetkin und wie sie sonst heißen, mit Arbeitern zu schaffen? Sie alle sind Leute, die nicht mit ihrer Hände Arbeit sich ihr Brot verdienen, sondern von denen die Einen aus Ehrgeiz, eine politische Rolle zu spielen, die ihnen im bürgerlichen Lager aus den verschiedenartigsten Gründen versagt blieb, die Andern des Gelderwerbes halber sich der sozialdemokratischen Partei angeschlossen haben. Denn diese Partei „nährt ihren Mann“, sie bietet für den, der sich mit einem großen Munde bewaffnet, als Agitator in ihren Dienst stellt, einen bequemen und überaus reichlichen Verdienst. In keiner Weise also steht dem sozialdemokratischen Parteitage der Anspruch zu, als Gesamtvertretung der Arbeiterinteressen angesehen zu werden.

Und haben die Verhandlungen sonst einen sachlichen oder politischen Werth gehabt? Der Parteitag war in diesem Jahre zwar kürzer, aber keineswegs kurzweiliger als die früheren Tagungen der Partei. Die Hauptfragen, über die man sich unterhalten wollte, waren die Weltpolitik, die Handelspolitik und die Betheiligung der Sozialdemokratie bei den Landtagswahlen. Den letzten Punkt haben wir oben schon berührt.

Was die Weltpolitik anbetrifft, so konnten die Führer der „rothen Internationale“ dabei nicht genug an Angriffen, Verdächtigungen und Beschimpfungen thun. Es wurde gepölkert und gewettert und Alles wiedergekaut, was an Schimpfereien gegen Deutschlands weltpolitisches Auftreten nur je in Leitartikeln der sozialdemokratischen Presse zusammengegrrieben ist. Daß die Genossen bei dieser Gelegenheit kein Maß und Ziel kennen würden, war zu erwarten. Durch den Lärm, den sie schlugen, wollten sie gewissermaßen jede Spur nationaler Regungen, die sich etwa hie und da hätten zeigen wollen, betäuben und im Keime ersticken. Ginge es nach den sozialdemokratischen Führern, so müßte der deutsche Michel sich wieder aufs Ohr legen, die Mühe tief über den Kopf ziehen, und alle anderen Mächte schalten und walten und den Weltmarkt theilen lassen, ohne daß er selbst auch nur einen Finger zur Sicherung seines Antheils rühren dürfte. Es ist dieser Standpunkt ein frevles Spiel, das die führenden „Genossen“ mit den von ihnen geleiteten und mißbrauchten Arbeitermassen sowie mit der gesammten Arbeiterschaft treiben. Denn sie legen die sozialdemokratische Partei auf Beschlüsse fest, die den wohlverstandenen Interessen der deutschen Arbeiterschaft direkt zuwiderlaufen. Die Welt- und Kolonialpolitik aller civilisirten Nationen stellt sich in sozialdemokratischer Beleuchtung als eine Kette grober Vergewaltigungen dar, die der vermeintlich von rohen Instinkten und niederster Habgier erfüllte Kapitalismus (übrigens derselbe Kapitalismus, mit dem sich die Sozialdemokratie für die nächsten Landtagswahlen gegen die deutsche Landwirtschaft verbünden will, — welsch ein Widerspruch!) unter dem Schutze der staatlichen Gewalt fortgesetzt verüben soll. Wie anders verhält sich die Sache in Wirklichkeit! Die Triebkräfte und Ziele der Pionierarbeit in fremden Erdtheilen dienen in hervorragendem Maße der Kultur und dem Vortheile des deutschen Vaterlandes, zu dem nicht zum Wenigsten auch die Arbeiterschaft gehört, die Erschließung neuer und die Festigung alter Handelsmärkte und Absatzgebiete ist für das Gedeihen der wirtschaftlich

vorgeschrittenen Nationen, zu denen in erster Linie auch Deutschland gehört, von größter Wichtigkeit; die politische Weltstellung der einzelnen Staaten ist ihrem wirtschaftlichen Aufschwung in höchstem Maße förderlich und insbesondere fügt die von dem Mainzer Parteitage in Acht und Bann gethane sogenannte Chinapolitik des Deutschen Reiches einen bedeutungsvollen Baustein in unsere nationale Aufrichtung ein. Wenn Deutschland sich an der Weltpolitik, insbesondere auch an der Chinapolitik nicht betheiligt, — nun, die anderen Großmächte werden nicht danach fragen; sie werden ohne uns sich weiter entwickeln. Wir aber werden aus dem Weltwettbewerb ausgeschaltet und an die Wand gedrückt, über kurz und lang vergewaltigt und in Abhängigkeit gebracht, — nicht nur in politische, sondern vor Allem auch in wirtschaftliche. Dann ist es vorbei mit unserer Ausfuhr, mit der Blüthe unserer Industrie; unsere Fabriken und die Maschinen werden still stehen, die Arbeiter werden beschäftigungslos und brotlos werden, und ein grenzenloses Elend wird allenthalben hereinbrechen, — hauptsächlich über die Arbeiterschaft. Jeder intelligente Arbeiter wird das ohne Weiteres begreifen und für richtig tagiren. Wer also gegen die deutsche Weltpolitik und gegen die deutsche Chinapolitik wettert, der wettert direkt gegen das Wohl der deutschen Arbeiterschaft, der ist ein Feind des deutschen Arbeiters. Die sozialdemokratischen Agitatoren sind Feinde des deutschen Arbeiters, das haben sie in Mainz öffentlich bewiesen.

Doch weiter. Das Aergste ist, daß die angeblichen Vertreter der Arbeiterinteressen auf dem sozialdemokratischen Parteitage auch wieder mit der unwahren, geradezu unfinnigen Behauptung haufiren gegangen sind, die Betheiligung Deutschlands an der Weltpolitik verhindere die Sozialreform im Innern; man solle lieber das Geld, das die Weltpolitik koste, für „kulturelle Aufgaben“ verwenden. Gerade das genaue Gegentheil ist der Fall. Nur wenn Deutschland seinen Platz unter den Weltmächten kraftvoll und zielbewußt behauptet, wenn es sich seinen Antheil am Weltmarkt, seine Aus- und Einfuhr sichert, nur dann finden, wie schon oben nachgewiesen, die deutschen Arbeiter dauernd ausreichende und lohnende Beschäftigung, und nur dann also ist das Reich und sind die Arbeiter in der Lage, die großen Opfer für die Zwecke der Sozialreform zu bringen. Ohne Weltpolitik keine Sozialpolitik — weil die Weltpolitik nicht nur von oben her gemacht werden kann, sondern von dem Vertrauen und der Zustimmung der breiten Massen getragen werden muß, und weil ohne Sozialpolitik die Kräfte des Volkes erlahmen und für eine machtvolle Entwicklung nach Außen hin nicht ausreichen würden. Weltmachtspolitik und Sozialpolitik bedingen sich für ein großes, modernes Kulturreich gegenseitig und sind nicht von einander zu trennen. Diese Wahrheit vermag kein noch so lauter Lärm der rothen Genossen zu erschüttern, ja, der Lärm wird auf die Dauer nicht verhindern können, daß diese Erkenntniß auch tiefer und tiefer eindringt in die Reihen der heute am sozialdemokratischen Gängelbände geführten Theile der Arbeiterschaft. Gerade die Furcht vor dem Dämmern dieser Erkenntniß ist es, die den betäubenden Lärm als letztes Rettungsmittel zu wählen gebot. Aber das Rettungsmittel nützt für die Dauer nichts; schon kommen von vielen Seiten Mittheilungen darüber, daß die Sammlungen zum Besten unserer Chinakrieger sowie zum weiteren Ausbau unserer deutschen Flotte gerade aus den Kreisen der Arbeiter viel Unterstützung und Förderung erfahren; in dem einzigen Bochumer Industriegebiete haben die Bergleute, die bisher zum größten Theile der sozialdemokratischen Fahne gefolgt waren, die Summe von gegen 15000 Mark zum Vortheile der deutschen China-



politik zusammengebracht! Das sind erfreuliche, höchst erfreuliche Zeichen. Sie betätigen unsere Ueberzeugung, daß die von dem Abgeordneten Singer auf dem Mainzer Parteitage vorgelegenen und von der Versammlung angenommenen Resolutionen ebenso wie die gehässige Art und Weise, in welcher die deutsche Auslandspolitik von den Führern der sozialdemokratischen Bewegung beurtheilt worden ist, bei einem großen Theile unserer Arbeiterschaft auf lebhaften Widerspruch stößt. Den deutschen Arbeitern ist Gott sei Dank der nationale Sinn noch nicht so abhanden gekommen, wie es die sozialdemokratischen Parteiführer annehmen. Der deutsche Arbeiter merkt in diesem Punkte ganz in Besonderen, daß ihn die Agitatoren über den Köpfel barbiren wollen. Er möge nur weiter forschen und auch die übrigen Lehren der Sozialdemokratie einer gründlichen Untersuchung unterziehen; er wird dann bald dahinterkommen, daß das ganze Gebäude, welches die Agitatoren aufgebaut haben, aus Zug und Trug errichtet ist, lediglich zu dem Zwecke, die Arbeiterschaft gänzlich zu ruiniren.

Auch über die Handelspolitik des Deutschen Reiches ist auf dem Parteitage viel geredet worden, und es gab hier scharfe Meinungsverschiedenheiten. Einige der Führer waren nämlich ehrlich genug, zuzugeben, daß die Getreidezölle nicht ohne Weiteres als Brodwucher zu verwerfen seien, sondern daß die Kräftigung der heimischen Produktion und insbesondere der Landwirtschaft auch wieder den Arbeitern in Gestalt günstigerer Arbeitsbedingungen zu Gute kommen würde. So sagte u. A. der „Genosse“ Calwer: „Schließlich kann ich bei hohem Lohn auch theuere Lebensmittel ertragen, aber einem schlecht gelohnten Arbeiter sind billige Lebensmittel vielleicht nicht billig genug, um sie zu kaufen. Nun ist es aber eine Thatfache, daß neben billigen Lebensmittelpreisen keine höheren Löhne für die Dauer bestehen können. Auch einer der verständigsten Sozialdemokraten, Schippel, hat das ausdrücklich ausgesprochen, und kein anderer als Karl Marx, der vergötterte Vater der Sozialdemokratie, hat bereits im Jahre 1849 gesagt: „Das Fallen des Preises der landwirthschaftlichen Produkte reduziert die Löhne, nicht nur der landwirthschaftlichen Arbeiter, sondern auch aller derer, die in der Industrie arbeiten oder im Handel beschäftigt sind.“ Soweit Karl Marx. Es gehört nicht viel Scharfsinn dazu, um aus jenem Sage die Folgerung zu ziehen, daß die Bekämpfung der Kornzölle, wie sie heute von der Sozialdemokratie mit Hochdruck betrieben wird, nur aus einer Herabdrückung der Löhne hinausläuft. Verminderter Arbeitsverdienst macht sich aber in den Arbeiterhaushalten stets viel empfindlicher bemerkbar, als eine Getreidepreiserhöhung. Die Arbeiter stehen sich nicht dort am besten, wo die Lebensmittel am billigsten sind, sondern dort, wo sie ihre Arbeitskraft am höchsten verwerthen können. Eine Aufhebung oder mögliche Beschränkung der Schutzzölle, zumal der Kornzölle, ist also eine Schädigung der Arbeiter, sie kommt lediglich dem Großkapitalismus zu Gute. Es heißt mithin direkt gegen das Wohl des Arbeiters handeln, wenn man sich mit dem Großkapital gegen die Kornzölle verbündet.

Aber die verständigen Worte des „Genossen“ Calwer drangen natürlich auf dem Parteitage nicht durch, weil die sozialdemokratischen Agitatoren nicht das Wohl, sondern das Elend des Vaterlandes im Allgemeinen und des Arbeiters im Besonderen anstreben. Die Weltpolitik, die für unsere Arbeiterschaft Lebensbedingung ist, sucht man derselben zu verwechseln, indem man ihr das Großkapital als nimmermatten Moloch

hinstellt; die Schutzzölle, die dem Arbeiter ebenfalls nur von Nutzen sind, will man beseitigen, indem man sich mit eben jenem Großkapitalismus gegen die Landwirtschaft und alle diejenigen Bevölkerungskreise verbündet, die den Schutz der nationalen Arbeit auf ihre Fahne geschrieben. Hier wie dort will die Sozialdemokratie den Nachtheil der Arbeiter und verschreit dort das „Raubthier Kapitalismus“ (wie es im politischen Testamente „Liebnechts genannt wird) als verbrecherisch, während sie es hier als Freund und Verbündeten anspricht. Dort galt es, die Arbeitermassen gegen unsere auswärtige Politik scharf zu machen, hier soll unsere innere Politik als verfehlt an den Pranger gestellt werden, wobei man im Besonderen der Landwirtschaft den Todesstoß zu verlegen bejreht ist, weil diese trotz heißen Umverbens seitens der Sozialdemokratie dieser die Rekruten vorenthält. Hier wie dort ist die Preisgabe unserer nationalen Interessen, an denen die Arbeiter nicht weniger wie alle übrigen Bevölkerungsklassen betheiligt sind, die traurige Schlußfolgerung der sozialdemokratischen Parteitaktik; — hier wie dort wird die Arbeiterfeindlichkeit der sozialdemokratischen Führer selbst für den naivsten Beobachter überzeugend offenbar!

So begegnen wir in den Beschlüssen des sozialdemokratischen Parteitages auf Schritt und Tritt der Arbeiterfeindlichkeit der sozialdemokratischen Lehren und ihrer Vertreter. Und diese Arbeiterfeindlichkeit ist nicht etwa das Produkt von Thorheit oder Kurzsichtigkeit. Man darf nicht etwa meinen, daß die sozialdemokratischen Führer in Wirklichkeit auf das Wohl der Arbeiterschaft hinielen und sich nur in den Mitteln verfehen. Nein! Es fehlt den Agitatoren an dem guten Willen für die Arbeiterschaft, sie wollen dieselbe absichtlich schädigen, absichtlich ihr Sand in die Augen werfen! Die Agitatoren wissen, daß sie in dem Augenblick alle ihre Anhänger verlieren werden, in welchem diesen zum Bewußtsein kommt, daß die Politik der Regierung und des national gesinnten Bürgerthums es gut und ehrlich auch mit der Arbeiterschaft meint. In Folge dessen sind die Agitatoren genöthigt, in jedem Falle der Regierungspolitik Opposition zu machen, ihr Widerspruch entgegenzusetzen. So ist es seit Alters in der inneren Politik gewesen, so in der äußeren Politik. Die innere Politik hat stets das Beste unserer Arbeiterschaft gewollt, — man denke nur an die Arbeiterfürsorgegesetze! Darum haben die sozialdemokratischen Führer gegen dieselben stimmen müssen! — Die deutsche Weltmacht- und Chinapolitik ist zum Besten der Arbeiter — darum sind die Agitatoren gezwungen, gegen dieselbe zu wettern. Um nicht ihrer ganzen Macht verlustig zu gehen, ist also die Sozialdemokratie in jedem Falle gezwungen, gegen die arbeiterfreundliche Politik bewußt und mit Ueberlegung Front zu machen. Die deutsche Regierung ist seit einem Menschenalter grundsätzlich arbeiterfreundlich gewesen; folglich mußte die Sozialdemokratie ebenso grundsätzlich arbeiterfeindlich sein!

Natürlich mußte diese Arbeiterfeindlichkeit klug bemäntelt und umhüllt werden; es mußte immer so aussehen, als ob die Regierung feindlich, die Sozialdemokratie arbeiterfreundlich sei. Denn wo wären sonst die Anhänger geblieben? Man mußte sich daher auf Entstellungen, Verdrehungen und Unwahrheiten verlegen! Sie wurden nothgedrungen die Hauptcharaktereigenschaften der sozialdemokratischen Agitation. Ohne Verdrehungen und Unwahrheiten kann diese Agitation nicht

zial-  
läter  
t, so  
nur  
ngen  
Wir  
, um  
sichen  
zial-  
bliche  
an-  
b die  
ratie

waren  
Ge-  
t Du  
" -  
baw'

denn  
„Ja,  
schell,  
urzel,

ni?“  
Was  
n ist  
Gut,

Was  
ornig  
ag?“  
werd

Herr  
über,  
aus!  
wir's,  
ochen

nicht,  
Sie:

auch  
aus-  
ratbet

onat?  
„Ja,  
kann

is;  
t, mo

Wer  
uns  
nicht

u mir  
doch  
d ich

a ein  
ulein,  
edi“t  
angig

Du  
Reine  
u mir



bestehen, würde sie vollständig zur Unmöglichkeit werden. Das wissen die Führer sehr wohl, sie haben es auf dem sozialdemokratischen Parteitage offen ausgesprochen. Unter dem großen Beifall der Versammlung führte der „Genosse“ Dr. Quard folgenden Ausspruch eines ausländischen Sozialdemokraten an: „Wir Sozialdemokraten sind eine ausgesprochen prinzipientreue Partei, aber wir mögeln, wo wir mögeln können!“ Und der „Genosse“ Hoffmann meinte, man werde sich als Landtagswahlagitationsredner sagen müssen: „Du erzählst hier den Wählern etwas, weil es die Mehrheit des Parteitags vorgegeschrieben hat, aber glauben thust Du selbst nicht daran!“ Das sind bezeichnende Aussprüche der sozialdemokratischen Führer. Dem Publikum wird in den sozialdemokratischen Versammlungen und den sozialdemokratischen Blättern etwas vorerzählt, woran die Führer selbst nicht glauben, und es wird gemogelt, wo eine Mogelei nur irgend möglich ist! Erkennen die Arbeiter, erkennen alle Diejenigen, die noch immer an die Ehrlichkeit der Sozialdemokratie und an die Idealität ihrer Bestrebungen bisher geglaubt haben, nun endlich, woran sie sind? Wir können sonst noch eine ganze Reihe ähnlicher lieblicher Aussprüche anführen. Zum Beispiel denjenigen, der bei der Besprechung der Verhältnisse des Mülhausener Wahlkreises fiel. Von dem früheren Abgeordneten Bueb wurde mit voller Seelenruhe gesagt, daß er kein Sozialdemokrat, sondern ein Protestler gewesen sei, „der unter der Maske des Sozialdemokraten mit dem Appell an die niedrigsten Leidenschaften seiner Zuhörer Geschäfte gemacht“ habe. Trotzdem wurde Bueb, als man dies erkannte hatte, durchaus nicht aus der Partei ausgestoßen, — im Gegenteil. Er blieb Reichstagsabgeordneter, Vertrauensmann und Führer. Zur Niederlegung seines parlamentarischen Mandats wurde er erst veranlaßt, als er einen monatlichen Zuschuß von 180 Mark aus der Parteikasse verlangt hatte. Der Straßburger Genosse, der die Sache zur Sprache brachte, sagte mit wahrhaft herzerquickender Offenheit, daß erst dann, als Bueb mit dieser Forderung an die Genossen herangetreten sei, für sie der Moment gekommen sei, gegen ihn vorzugehen. Das ist die Idealität der Sozialdemokratie und ihrer Führer! Mogeln heißt die Loosung und Geld das Feldgeschrei. Auf nichts Anderes kommt es ihnen an, als Geld zu verdienen, möglichst viel Geld. Das ist das Hauptziel, das Endziel der Agitatoren.

Es ist ja fabelhaft, welche hohe Summen der „arme Mann“ alljährlich in die Parteikassen abführen muß. Ohne Rücksicht, ohne Erbarmen werden diese Gelber, die die Höhe der staatlichen und kommunalen Steuern um ein Vielfältiges übersteigen und auch dem Unbemitteltesten, den die gesetzliche Steuer vollständig verschont, nicht erlassen werden, von den Führern eingezogen. Und was geschieht mit all diesen Geldern? Die Agitatoren führen ein bequemes Leben davon, ausländische Faulenzer, die sich im Streit befinden, erhalten Unterstützung davon, und die deutsche Arbeiterchaft wird — bemogelt, wo sie irgend bemogelt werden kann! Der Geldpunkt hat auch auf dem jüngsten Parteitage wieder eine wichtige Rolle gespielt, — war doch schon der Zutritt zu den Versammlungen von der Bezahlung eines Eintrittsgeldes abhängig gemacht! Und einer der Parteibeschlüsse lautete, daß nur der als Mitglied der Partei betrachtet werden solle, „der dieselbe dauernd durch Geldmittel unterstützt.“ Also die ganz Armen, die ganz Enterbten, die ganz Unglücklichen, die Proletarier im eigentlichen Sinne des Wortes, alle Diejenigen, denen es in Wahrheit so schlecht auf Erden geht, daß sie kein Geld übrig

haben, — alle diese sollen fortan von der Mitgliederschaft zur sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen sein! Nur wer Geld zahlt, darf künftighin Sozialdemokrat sein! Kann man sich einen größeren Gegensatz denken, als diesen geldgierigen Beschluß und die sonst immer als Räuber ausgeworfene Behauptung der Sozialdemokratie, daß sie die Partei der Armen, der Enterbten, der Proletarier sei und sein wolle? Wer, wie die Sozialdemokratie, immer und ewig die Nothlage, den Jammer, das Elend, den Hunger der Arbeiter als Schreckgespenst an die Wand malt, — kann der arbeiterfeindlicher handeln, als wenn er als hauptsächlichste Forderung zur Zugehörigkeit der Partei die dauernde Zahlung von Geldmitteln aufstellt? Es wird also in Zukunft die Abpressung der Arbeitergroßten, in welcher die Führer der Sozialdemokratie ja bereits eine außerordentliche Virtuosität erreicht haben, noch schärfer in Szene gesetzt werden: „Wer nicht zahlt, fliegt hinaus!“ Eine einfache Folge dieses Beschlusses wird auch die sein, daß Derjenige in der Partei am meisten gilt, der das meiste Geld zahlt. Je reicher also ein Sozialdemokrat ist, je mehr wird er gelten in der Partei. Ein ähnlicher Antrag ist in der That auf dem Parteitage gestellt worden. Er ist zwar nicht zur Resolution erhoben; aber schon, daß er überhaupt zur Verhandlung kam, wirft ein grelles und bezeichnendes Licht auf die Partei.

Und in einer solchen Partei, in der man viel tausend Mal mehr Gewicht auf den schönen Mammon legt, als in irgend einer der bürgerlichen, wagt man noch immer von „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ zu schwagen! Innerhalb der Sozialdemokratie ist von alledem keine Rede mehr. Die große Menge der Genossen muß zahlen und gehorchen; wer das nicht thut, fliegt hinaus! Wer eine eigene Meinung zu haben wagt, fliegt hinaus, wer gegen den Willen der Führer sich aufzulehnen riskirt, fliegt hinaus. Viele Beispiele selbst der gebildeteren „Genossen“ liegen zur Begründung dieser Thatsachen vor; ja, auf dem letzten Parteitage ist die Resolution angenommen worden, daß der Parteitag nach Anhörung der Genossen der einzelnen Orte über die Parteizugehörigkeit zu entscheiden habe. Also: in der Partei der „Freiheit“ und „Gleichheit“ wird dem Vorstande vollständig souveräne Gewalt zugesprochen. Alles das, was die Partei angeblich in unserem Klassenstaate und unserer Gesellschaftsordnung bekämpft, richtet sie bei sich ungleich schroffer und rigorosor ebenfalls ein, nur daß in unserem Staate Kontrolle und Verantwortlichkeit herrscht, in der Sozialdemokratie aber nicht. Die große Menge der „Genossen“ befindet sich in der vollständigen Abhängigkeit des absolut und unverantwortlich herrschenden Vorstandes. Und dabei ist diesem der herrschende Zwang noch immer nicht genug, er will die Befugnisse seiner schrankenlosen und tyrannischen Diktatur noch immer erweitern. So hat das Hauptorgan der Partei, der „Vorwärts“, erst kürzlich wieder den Vorschlag gemacht, die Organisation der Sozialdemokratie noch straffer zu gestalten und eine weitere größere Centralisation, eine erhöhte Stärkung der Parteibefugnisse des Parteivorstandes zu befürworten, da die bis jetzt mangelhafte Organisation schuld daran sei, daß, wie das Blatt bombastisch sich ausdrückt, die „Wirkung an Nachhaltigkeit“ der Agitation viel zu wünschen übrig lasse. Man sieht, es ist der reine Hohn, wenn die sozialdemokratischen Führer von Zeit zu Zeit noch immer behaupten, die Sozialdemokratie sei die Partei der Gleichheit und Brüderlichkeit.

Eine schamlosere Gewaltherrschaft, einen unwürdigeren Terrorismus, wie ihn die sozialdemokratischen Führer gegenüber der großen Masse ausüben, kann man sich kaum denken, mit wie rohen Schimpfworten die sozialdemokratische Presse gegen diesen Vorwurf auch herzugehen pflegt.

Wann wird die Zeit kommen, wo die „Genossen“ zu überlegen beginnen werden? Kommen wird sie sicherlich. Das fürchten auch die Führer und deshalb scheuen sie kein Mittel, die große Menge der Verführten und Bethörten so lange wie möglich in ihrer Abhängigkeit zu erhalten. Eines der schamlosesten ihrer Mittel aber ist außer den Versuchen der Uebertölpelung, Bemogelung und Verdummung eben der rückwärtsloseste Terrorismus!

Das ist so ein kleines Bild von den Verhandlungen und Lehren des sozialdemokratischen Parteitages, wie es zwar nicht in den sozialistischen, freisinnigen und „parteilosen“ Blättern entrollt wird, wie es aber der Wahrheit entspricht!

Wahrheit! O wenn diese doch die Mitglieder, Freunde und Mittläufer der Sozialdemokratie hören wollten! Sie würden dann auch endlich den Muth finden, die klirrenden Ketten des Zwanges der Sozialdemokratie abzustreifen, die sie und unser Vaterland in Elend und Verderbniß führt!

## Ein Zerrbild.

Daß die sozialdemokratische Presse ihren Lesern fast niemals reinen Wein einschenkt, sondern überall Sand in die Augen streut, haben wir immer und immer wieder hervorheben müssen. Nicht durch Wahrheit und Wahrhaftigkeit, sondern durch Entstellungen, Verdrehungen, Unwahrheiten sucht sie das Publikum auf die Seite der Sozialdemokratie zu bringen. Heute wiederum ein Beispiel dafür. In Nr. 179 des „Volksblattes“, eines sozialdemokratischen Blattes, das für einen großen Theil des Regierungsbezirks Merseburg als Organ der Umsturzpartei dient, vom 4. August d. J., besand sich ein Artikel mit der Ueberschrift: „Wie es einem alten Berginvaliden ergiebt.“ In ihm werden die „Leiden“ eines 67jährigen Berginvaliden Namens Darr beschrieben, welcher sich 41 Jahre als Bergmann „abgerackert“ haben, im Dienst invalide geworden sein will und nun auf seine alten Tage darben müsse. Ein eigenartiger Zufall hat es gefügt, daß wir den wahren Lebenslauf des sogenannten Berginvaliden zur Kenntniß unserer Leser bringen können. Wir thun dies, indem wir das Zerrbild des „Volksblattes“ zur Vergleichung und zugleich als Muster sozialdemokratischer Verdrehungskunst daneben setzen.

In Nr. 179 des „Volksblattes“ heißt es:

Der Berginvalid H. Darr aus Zeitz, ein 67jähriger Mann, der seit 1848 angefahren ist, und sein Lebtag im Schacht viel schwere Arbeiten, namentlich auch Wasserarbeiten verrichtet hat, verunglückte am 28. August 1889 in Betriebe zu Unter-Molbitz. Er erlitt starke Verletzungen am Kopfe, im Gesicht, am Rückgrat und einen doppelten Leistenbruch. Er wurde in der Klinik geheilt und mit 50 Prozent Arbeitsunfähigkeit entlassen.

Die Halleische Sektion der Knappschafts-Verufsgenossenschaft erkannte auf 10 Prozent — zehn Prozent — Rente, machte ganze drei Mark monatlich. In seiner Unkenntniß (!) des Gesetzes hatte der alte Invalid nicht Geheges hatte, daß er auch freie Wohnung, Stallung, Garten, Feld und Feuerung gehabt hatte, so daß sein Einkommen viel zu niedrig eingeschätzt war. Dazu die unter Berg-

In Wirklichkeit liegt die Sache folgendermaßen:

Darr ist in Chemnitz geboren und da er frühzeitig seine Eltern verlor, von einem Privatmann Friede in Leipzig erzogen. Nachdem er flüchtig geworden, wandte er sich nach Lebendorf, nahm als Bergmann Arbeit und verheiratete sich zum ersten Male. Nach dem Verluste seiner Frau verzog er nach Querturt, verheiratete sich dort wieder mit einer Wittwe, die zwei Kinder mit in die Ehe brachte und ihm noch drei Kinder gebar. Er hatte schon damals wenig Lust zu gleichmäßiger Arbeit und beschäftigte sich nacheinander als Leierkastenmann, Steinklopfer, Gefangenen-Auffeher und Lumpenhändler. Er betrieb auch ein Maskenverleihschäft zur Saison, wobei Frau und Kinder die Arbeit verrichten mußten, weil er angeblich wegen Rückenschmerzen nichts machen konnte. 1878 verzog er nach Mchtersleben. Da er dort keine ihm passende Beschäftigung fand,

leuten fast sprachwörtliche Anauferi der Halleischen Sektion, welche die 50 Prozent Erwerbsunfähigkeit auf 17 Prozent herabgemindert hatte — da war es kein Wunder, daß schließlich nur eine monatliche „Rente“ von dreihundert Reichspfennigen übrig blieb.

Als Bergmann fand der Invalid keine Arbeit mehr, 41 Jahre lang hatte er sich im Dienste des Kapitals abrackert und zuletzt noch seine gefunden Knochen hingeben dürfen, aber Beschäftigung gab es für ihn nicht mehr. Um seine Familie ernähren zu können (!), nahm er Arbeit beim Zeitzer Magistrat und mußte Steine klopfen, Straßen kehren usw. Sein Leiden gestattete ihm keine anhaltende Arbeit, so daß er nur 11 Pfennige Stundenlohn erhielt. Aber selbst das konnte er infolge anhaltender Schmerzen auf die Dauer nicht leisten. In einem neuen Verfahren wurde seine „Rente“ auf 5,50 Mark erhöht. Darr zog jetzt mit einer Drehorgel herum; sein zunehmendes Leiden verbot ihm jedoch das Umherziehen. Er wendete sich an die Stadt um Unterstützung, die ihm auch sofort bewilligt wurde.

Nochmals beantragte er Erhöhung der Rente. Nun folgte Untersuchung auf Unteruchung. Am liebsten hätte man die Erwerbsunfähigkeit ganz vom Unfall getrennt und den alten Invaliden auf die Invalidenrente angewiesen. Die Verkümmung und Erhöhung des Rückgrates sollte gar nicht vom Unfall herrühren. Der Klinik-Arzt erkannte jedoch auf 50 Prozent Erwerbsunfähigkeit. Nach dreimaliger vergeblicher Untersuchung im Bergmannstrost erkannte der Oberarzt eines anderen Krankenhauses auf Ganzinvalidität, wieder ein anderer Kreisphysikus und Medizinalrath erkannte auf nur 50 Prozent, ein weiterer Kreisphysikus aber wiederum auf Ganzinvalidität. Nun mußte die Halleische Sektion der Knappschafts-Verufsgenossenschaft auf 50 Prozent Rente erkennen; aber sie beordnete den alten Invaliden nach Leipzig zur Unteruchung in ein Krankenhaus.

wandte er sich nach Schraplau, wo er bis 1882 als Steiger fungierte. Er meldete sich auch hier vielfach krank und gab Rückenschmerzen als Krankheit an. Es sind dies dieselben Rückenschmerzen, an denen er nach dem späteren angeblichen Unfall leiden will. Während seiner Krankheit beschäftigte er sich zu Haus gern mit der Anfertigung von Vereins-Flaggen, und seine Kinder mußten dann vor der Thür Wache stehen und ihn, sobald sich der Kontrolleur der Krankenkasse zeigte, benachrichtigen, worauf er sich dann schnell ins Bett legte und eine Pulvermiene annahm. Seine Familie mußte schon, daß er sofort krank wurde, wenn die Bestellung einer Fahne einlief. Dieses Fahnenfieber hat den Krankenkassen viel Geld gekostet.

Seine Frau und Kinder arbeiteten indessen im Steinbruche, besorgten zur Zeit das Masfenverleihschäft und für Sonnabend wurde Pflanzfleisch von Halle verschrieben, welches mit gutem Verdienst an die Bergleute weiter verkauft wurde.

1882 konnte er aber die Krankenkasse in Schraplau nicht weiter spielen und er verzog nach Zeitz, wo er sich zwar als Bergarbeiter verdingte, aber die Kranken-Romödie vor dem Kontrolleur wie im Schraplau wieder aufführte. Als ihm die Revier-Krankenkasse nicht mehr durchführbar schien, wollte er einen Unfall erlitten haben, bei dem als Zeuge nur seine Frau gegenwärtig gewesen sein sollte. Er klagte über dieselben Rückenschmerzen, die er bereits früher als Krankheit angegeben hatte. Als seine Frau sich 1890 von ihm hatte scheiden lassen, weil sie es müde war, das Treiben ihres Mannes anzusehen, getraute er sich Ansprüche wegen des angeblichen Unfalls nicht mehr geltend zu machen. Nachdem die Frau aber im April dieses Jahres gestorben und er deren Zeugniß nicht mehr zu fürchten hat, tritt er jetzt, 33 Jahre nach dem angeblichen Unfall, aufs Neue mit Ansprüchen hervor, deren Begründung erst von den Autoritäten nicht einsehen werden.

So sieht der 67jährige Darr einerseits im sozialdemokratischen Blatte, so sieht er andererseits in Wirklichkeit aus. Ist er nun thatsächlich jener „arme bedauernswertige“ Bergmann, welcher sich 41 Jahre im Schachte „abgerackert“ hat? Mit einer Komödie hat er sich nach einem leichtsinnig veräußerten Leben an das „Volksblatt“ gemeldet, das dieselbe ohne Prüfung als gefundenes Fressen seinen Lesern aufstischt. Es sollte doch wirklich allmählich auch dem leichtgläubigsten Menschen deutlich werden, daß er von dem „Volksblatte“ in unverschämtester Weise bemogelt wird.

Das Blatt knüpft übrigens, um auch dies der Vollständigkeit halber noch zu erwähnen, an seinen Darr-Artikel noch einen großen Bericht über die angeblich schlechte Behandlung, die Darr im Krankenhause zu Leipzig erfahren habe. Nun, erstlich ist es den Ärzten nicht zu verdenken, wenn sie einen Menschen, wie den hier in Rede stehenden, nicht mit Glacehandschuhen anfassen, und zweitens ist nach der Wahrheitsprobe, die das „Volksblatt“ in der ersten Hälfte seines Berichtes abgelegt hat, denn doch der Zweifel an der Zuverlässigkeit der zweiten Hälfte außerordentlich begründet. Vielleicht gelingt es uns auch hier, den Thatfachen auf den Grund zu kommen.

## Vermischtes.

**Bligen haben kurze Beine.** Unmittelbar nach der **Kasreise** des deutschen Expeditionskorps nach China behaupteten sozialdemokratische Organe, daß nicht nur Freiwillige in die Reihen der China-Krieger aufgenommen, sondern auch Unfreiwillige „kommandirt“ worden seien. Vor dem Schwurgericht in Augsburg ist dieser Tage in Folge eines Prozeßes gegen die „Augsburger Volkszeitung“ diesen Behauptungen auf den Grund gegangen worden, und da hat sich ergeben, daß auch nicht ein einziger Soldat kommandirt worden ist. Von der ganzen Treiberei blieb nicht mehr übrig, als daß in vereinzelt Fällen mehrere China-Krieger, um an Auseinandersetzungen mit den Ihrigen vorbeizukommen, diesen vorgerebet hatten, daß sie zur Teilnahme an der Expedition kommandirt worden seien. Ähnliche Vorkommnisse sind auch damals in Norddeutschland vorgekommen und wie in Bayern klar gestellt worden. Das Ergebnis der Gerichtsverhandlung war die Verurteilung des betreffenden sozialdemokratischen Redakteurs zu 300 Mk. Geldstrafe. Thatsächlich saßen auf der Anklagebank die sozialdemokratischen Agitatoren, die trotz aller Klarstellung, daß wider ihren Willen deutsche Soldaten nach China gepreßt worden seien, wochenlang eine nichtsnutzige Hege getrieben, die deutsche Nation vor dem Auslande herabzusetzen gejuht und sich zuguterletzt auf dem Mainzer Parteitag als die getreuen Stütze des deutschen Volkes in Sachen der Chinapolitik hingestellt haben. — Man sieht aber auch aus diesen skandalösen Vorgängen wieder, wie die sozialdemokratische Agitation aus Unwahrheiten und Entstellungen sich aufbaut. Wer noch immer den sozialdemokratischen Agitatoren und ihren Zeitungen auch nur den geringsten Glauben schenkt, der will eben die Wahrheit nicht sehen!

**Theorie und Praxis bei der Sozialdemokratie.** Die Buchdruckerei der sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung“ hat zwei Segmaschinen eingestell; sie theilt dies an der Spitze der Leipziger Angelegenheiten den Lesern mit. Die Einstellung der Segmaschinen ist ja an und für sich gleichgültig; aber bekanntlich hatten die sozialdemokratischen Seper sich auf das Schärfste gegen die Segmaschinen, weil dieselben so viele Seper außer Brod bringen würden, ausgesprochen. Aber das ist die alte Sache von der sozialdemokratischen Theorie und der sozialdemokratischen Praxis. Die sozialdemokratischen Agitatoren schwägen zwar immer von der Fürsorge für die Arbeiterschaft als von ihrem Lebenswerk; aber wo sie Geld verdienen können, da kommt es ihnen auf die Wünsche und das Wohl der Arbeiter nicht im Mindesten an. Ja, ja, — man hat noch nirgends eine so rücksichtslose, eine so arbeiterfeindliche Partei auf Erden kennen gelernt, wie die Sozialdemokratie!

**Ein „Genosse“ als Verbrecher.** So oft ein hervorragendes Mitglied des Bürgerthums vom richtigen Wege abgerrt, ergeht sich die sozialdemokratische Presse in langen Betrachtungen über die Entartung der Gesellschaft, als ob der Frevler ein Typus derselben sei. Wie nun, wenn man den Spieß einmal umkehren und jeden Lump, der sich innerhalb der sozialdemokratischen Partei entpuppt, als einen Typus der „Genossen“ hinstellt? So hat in Nürnberg die Strafkammer toeben den Kaufmann Wiemer, einen bekannten sozialdemokratischen Agitator, der früher sozialdemokratischer Abgeordneter für Neuh-Greiz war, wegen fortgesetzter Untreue und Unterschlagung bei der Geschäftsführung des 22000 Mitglieder zählenden Unterstützungsvereins des Nürnberger Frauenstifts zu vier

Monaten Gefängniß verurtheilt. Wie die sozialdemokratische Presse nicht müde wird, die konservativen Blätter als „Blätter mit der Hammersteinmoral“ zu bezeichnen, so würde es, wollte man Gleiches mit Gleichem vergelten, nur konsequent sein, wenn man die sozialdemokratischen Zeitungen nun als „Blätter mit der „Wiemer-moral“ brandmarkte. Wie worden dies natürlich nie thun, wir führen es nur an, um wieder einmal an die Unanständigkeit der sozialdemokratischen Kampfesweise zu erinnern, umsomehr, als gerade die Sozialdemokratie es ist, die den anderen Parteien die angebliche Ungehörigkeit ihrer politischen Polemiken vorzuwerfen sich anmaßt, und den „Genossen“ weiß zu machen sucht, als ob die bürgerliche Gesellschaft im Gegensatz zu der Sozialdemokratie gänzlich verborben und verrottet sei.

## Humoristisches Allerlei.

**Er weiß sich zu helfen.** „Die ersten Menschen waren gan, allein auf der Welt!“ sagt der Lehrer und fährt, um die Gewandtheit seiner Schüler zu prüfen, fort: „Nun, was würdest Du denn thun. Haad, wenn Du ganz allein auf der Welt wärest?“ — „Näh!“ lächelt der Kleine, „ich ging nach Frankfurt — dort haw' ich e' Tant!“

**Sarmloses Vergnügen.** „... Warum wohnt denn Fräulein Emerentia Wurzel im Hotel „Gold ner Engel“?“ — „Na, d. s. hat seinen Grund. Sie fühlt sich nämlich ehr geschmeichelt, wenn sie Briefe mit der Adresse erhält: Frä. Emerentia Wurzel, Goldener Engel.“

**Er weiß Bescheid.** „Was giebt's denn zu essen, Geni?“ — „Gansbraten, Schweinsbraten und Nierenbraten.“ — „Was können Sie mir besonders empfehlen?“ — „O, der Gansbraten ist vorzüglich und der Schweinsbraten so zart wie Huhn!“ — „Gut, dann bringen Sie mir einen Nierenbraten!“

**Ueberrumpelt.** Herr (beim Kleiderhändler): „Was kostet dieser Anzug hier?“ — Händler: „40 Mark.“ — Herr (sornig schreiend): „Herrr — das ist unverschäm! Was kostet der Anzug?“ — Händler (ängstlich): „Nu — was werd er kosten? 10 Mark werd er kosten!“

**Ein glücklicher Einfall.** Schneider: „Gestatten Herr Doktor, daß ich Ihnen die Rechnung überreiche?“ — Doktor: „Aber, lieber Meister, was ist Ihnen denn? Wie sehen Sie elend aus!“ — Zeigen Sie mal Ihre Zunge!“ — — Na ja, da haben mir's, hochgradigen Nachenkatarrh. Sie müssen auf mindestens drei Wochen absolut das Zimmer hüten!“

**Unangenehmer Trost.** Er: „Geld habe ich nicht, Fräulein Fima — mein Verstand ist mein Vermögen!“ — Sie: „Trösten Sie sich, Armuth schändet nicht!“

**Fatal.** A.: „Na, ich freue mich, daß Du Dich endlich auch verheiratet hast; nun bist Du doch den Hausbrachen von Daus-hälterin los!“ — B.: „Aber die ist's ja gerade, die ich geheiratet habe!“

**Vorsorglich.** „Was, nur dreißig Mark Gage im Monat? Davon kann ich aber nicht fett werden, Herr Direktor!“ — „Ja, mein Lieber, das sollen Sie auch nicht; einen fetten Liebhaber kann ich nicht brauchen.“

**Der Kranke Nagl.** „I woas wirkl' nüt, was dös is; früher hab' i leicht a Schwüffel voll Knödel derzwunga, und jetzt, wo i krank bin, brauch' i a Schüffel Kraut und a Maß Bier dazu.“

**Aus der Schule.** Sprachlehrer (in der Schule): „Wer kann mir wohl sagen, in welcher Hinsicht die alten Vellenen uns voraus waren?“ — Schüler (schwer seufzend): „Sie brauchten nicht Griechisch zu lernen!“

**Spekulativ.** Tante: „Aber Fris, warum bringst Du mir denn immer die kleine Elsa, wenn ich fingen will, sie schreit doch nur?“ — Fris: „Ja, aber Du hörst dann zu fingen auf, und ich bekomme vom Papa 10 Pfennig!“

**In der Redaktion.** Boetin: Ich bringe Ihnen ein zweites Gedicht, Herr Redakteur. — Redakteur: Bedauern, Fräulein, sie sind uns zu theuer. — Boetin: Wie? Mein erstes Gedicht hat Ihnen doch nichts gekostet. — Redakteur: Erlauben Sie, zwanzig Abonnenten!

**Der zerstreute Professor.** Du, Nennchen, hast Du nicht gesehen, woin ich meine Brille getan habe? — Keine Ahnung, Fris! — Nein, so eine vergeßliche Frau wie Du ist mir noch nicht vorgekommen.



**Grosser Nebenverdienst.**  
**Wer** sich durch Ausnutzung seiner freien Zeit, ohne besondere Mühe, einen schönen Nebenverdienst verschaffen will, der sende seine Adresse unter S. T. 837 an Haasenstein & Vogler 2.-G., Köln, Adeln. (344)

**Vertreter Fort mit den Hosenträgern! Vertreter gesucht.**  
 Zur Ansicht erhält jeder franco. geg. Franco-Rücksendg. 1 Gesundheits-Spiralhosenträger bequem stets pass., ges. Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweißen, kein Knopf, Preis 1,25 Mk. Briefm. (3 St. 3 Mk. Nachn.) Felix Schwarz, Osnabrück 191.

**Neue Gänsefedern,**  
 wie sie von der Gans gepuht werden, mit den ganzen Daunen, à Pfund 1,40 Mark, nur kleine Federn mit allen Daunen à Pfund 1,75 Mark, prima So te à Pfund 2 Mark, prima gereinigte à Pfund 2,75 Mark verschendet gegen Nachnahme (3:9)

**Fritz Mantefel,**  
 Neu-Treibbin (Oberbruch),  
 Gänsemantelst., Bettfedernreinigungsbetrieb.

**100** feinste Briefmarken!  
 v. Afr., Austral. sc. gar. ent. alle versch. 2 W. l. Post. gr. Brief. grat. Kat. 11000 Briefe, 50 W. l. 65) H. Haya, Naumburg a. S.

**Bienen-** Wohnungen u. Geräte, auch alle Preuss'schen Artikel, sowie lebende Bienen und Königinnen aller Rassen. 1272 Hochinteress. General-Preisliste m. 400 Abbild. gratis u. franco.  
**Robert Nitzsche,** Sebnitz 78 in Sachsen.  
 Bienengeräthefabr., Handelsbienenstnd.

**Richard Paage,**  
 Busten-Spezial-Fabrik  
 3. W., Marktgraben-Strasse 26.  
 Billige vertrauenswürdige Bezugsquelle für alle Stoff-, Draht- und Korb-Büsten, verstellb. u. zusammenlegbar.  
 Spezialität:  
 Büsten nach Maass.  
 keine Anprobe mehr nothig!  
 Nur prima Waare.  
 Ausf. Kat. grat. u. franco.

**Beste Muskel-Kraft**  
 durch 12 Hantelübungen!  
 Anleitung, 4. Aufl. nat. Kraftentw. l. u. g. d. ganz'n Körper. 3. u. Grund neuer Wirkweisen d. Kraftturnens, m. 30 Abbild., v. Pfeilinger, Pr. 1,10 Mt. A. F. Schöler, Verlag, Leipzig II. (320)

**Mit nur 50 Mk. Kapital**  
 eine selbständige Existenz od. Nebenerwerb  
 womit bei täglich 2 stündiger Arbeitszeit höchstens 50 Mk. und mehr verdient werden können. Viele Anerkennungen! Prospect gratis durch Fallmichls Laboratorium, Altona a. Eibe.

**Umsonst**  
 erhält Jeder, dem unsere Waaren unbekannt sind, als Probestück ein prima Taschenmesser od. Rasirmesser oder Scheere, wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer vorzüglichen Fabrikate in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will.  
**Solinger Industriewerke.**  
**Adrian & Zock, Kommand.-Ges. Solingen.** (170)  
 Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Kommanditäre.

**Kaiser-Borax**  
 Das bewährteste Toilettemittel (Besond. zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt. Geeinte Anweisung in jedem Carton. Unverwundlich. Nur echt in roten Cartons zu 10, 30 und 50 Pfg. Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

**Repetir-Wecker,**  
 sensation. Neuheit, Patent, meist innerb. 7 Min. 5mal, sobald ein Einschl. unögl. gem. wird. Pre 6 nur 4,50 W. l. u. Garantie. Kein W. l. u. bei Unzufriedenheit. 3 Mt. gratis. über Uhren, Reisen, Ringe, Musikwerke u. hoch. Schmuck. Direct. Gebr. Loesch, Seitzg. 71.

Das dentbar Beste in Fahrrädern u. Schutzwaffen in concurrenzlos billigen Preisen. Illustr. Catalog gratis und franco. Waffenfabrik Streifen Nr. 59.

**Technikum Sternberg Meckl**  
 Getr. Abtheilungen: 1) Maschinenbau u. Elektrotechn. 2) Hoch- u. Tiefbau. 3) Ziegler-, 4) Tischlerschule.

**Bartentwicker Blitzolin**  
 wirkt haarenstark auf den Wuchs des Schnurrbartes. Wo kleine Härchen sind, ist bald ein kräftiger Bart unweit. Aber keinen Erfolg erzielt, erhält sein Geld ver. Die vielfach angepriesenen Stärte III, zu recht hohen Preisen, sind nicht besser. Nur echt zu beziehen in Dosen zu W. l. 1, W. l. 2 u. W. l. 3 (Porto extra) gegen Nachnahme von (360) Elsner & Koch, Gelsenkirchen 42.

**RHENANIA**  
 LIEFERUNG auf PROP. Wiederverkäufer ges.  
 RHEINISCH WESTFÄLISCHE FAHRRADWERKE KREFELD G.  
 Billige Preise. Katalog gratis.  
**FAHRRADER**

**G. H. Mitzel,**  
 Klingenthal Nr. 86,  
 versendet gegen Nachnahme seine unübertroffenen prachtvollen Konzert-Harmonikas.  
 10 Kästen, 2 Register, doppeltstimmig . . . 1,50  
 10 " 2 " 3 stödig . . . 2,50  
 21 " 4 " doppeltstimmig . . . 15,-  
 21 " 4 " 3 stödig . . . 21,-  
 21 " 6 " 3 stödig . . . 27,-  
 Großartig illustrierte Preisliste über alle Musikinstrumente gratis und franco.

**Paul A. Henckels, Solingen**  
 Fabrik und Versandhaus feiner Stahlwaren.  
 Tisch- und Haushaltungs-Gegenstände.  
 No. 370.  
**Dreikaisermesser**  
 mit fein oxydirt. Schalen,  
 2 Klingen und Korkzieher, allerbeste Qual., p. St. M. 2.—, No. 371. Dasselbe Messer m. Champagnerhaken, p. St. M. 2.70.  
 No. 523.  
**Rasirmesser,**  
 1/2 hohl geschliffen, von allerbestem Stahl, schwarzes Hornheft, p. St. M. 1.50.  
 No. 621. **Dreikaiserschere,**  
 fein vernickelt u. vergoldet, auf der Rückseite Medaillons der 5 Kaiserinnen.  
 6 Zoll p. St. M. 1.20. 7 Zoll p. St. M. 1.40.  
**Versand nur gegen Nachnahme oder Vorherereinsendung des Betrages.**  
**Garantie für die Qualität meiner sämtlichen Artikel.**  
 Nicht Passendes tausche bereitwillig um. Die Zusendung meines **Hauptkatalogs** erfolgt auf Wunsch.

**Gebr. Wolfertz**  
 Stahlwarenfabrik  
**Wald**  
 bei Solingen.  
**14 Tage zur Probe**  
 versenden wir franco an Jedermann, damit sich Jeder von der Güte und Billigkeit unserer Waaren überzeugen kann, eine **hochfeine kräftig solid gearbeitete Nickel-Uhrkette Nr. 2028** mit Zeichnung, mit Kompass, modernem Haken, zum Preise von nur 1,30 Mk. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist einz. oder die Uhrkette retour zu senden. Also kein Risiko, 2 Anfahrtsbuchhaben auf die Rückseite des Kompass in Goldschiff, der Stück 10 Pfg. mehr. **Unser Katalog und Porto** rei versenden wir an Jedermann unser **neuer Haupt-Preis-Katalog**, 440 Seiten hart mit circa 1800 Abbildungen über Uhrketten, Gold-, Silber- und Lederwaaren, Rasir-, Geld-, Grod-, Schlacht-, Eismesser und Gabeln, Scheren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Schlüssel, Fernrohre, Albums, Bürsten, Brusthüte, Pfeifen, Cigarren und Cigarrenspitzen, sowie sonstigen vielen Neuheiten. Mehr wie ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme. (363)

**Schnurrbart!** Streng reell! Kein Schwindel, denn Anerkennungen von wirklich maßgebenden Seiten, z. B. von Chemikern, Friseurn betonen die Wirkung. Fixolin befördert in hohem Maße das Wachstum des Bartes, denn großartige Erfolge sind damit erzielt worden. Bei Misserfolg Betrag zurück. Man lasse sich nicht irre führen durch Anpreisungen verdächtigster Stärken und hohe Preise. Besser wie Fixolin wirkt auch nicht Stärte III. Nur zu beziehen in Dosen zu W. l. 1,50 und W. l. 2,50 (Porto 40 Pfg.) gegen Nachnahme von **Paul Koch, Gelsenkirchen. No. 27.**

